

Wb. Berlin, 25. Oktober. In der heutigen Sitzung zunächst Polizeirat Koch vernommen, der den Angeklagten Brandt beobachten und verhaften ließ. Der Zeuge erklärt: Ich nahm eine Durchsuchung der Berliner Kruppischen Bureaus vor, beschlagnahmte die Korrespondenz und fand mehrere Briefe mit Notizen, wie sie zu Korrespondenzen zusammengestellt wurden und die vom Feuerwerker Schmidt herkommten. Ich vernahm zunächst Herrn Dräger und Johann Brandt auf dem Polizeipräsidium. Ich habe ihm gezeigt, daß ich über die Personen unterrichtet sei, mit denen man ihn gesehen habe. Dabet konnte ich natürlich nur feststellen, welche Militärpersonen ihm zurzeit Nachrichten gegeben hatten. Ich hatte den Eindruck, daß seine Angabe ein offenes Geständnis bedeutete. Er gab jedoch nur lediglich zu, mit ehemaligen Kameraden zusammengekommen zu sein und sie freigehalten zu haben, wofür sie ihm Nachrichten gegeben hätten. Nach weiterer Befragung dieses Zeugen hat Brandt ausdrücklich darauf hingewiesen, daß man Krupp gegenüber kein Geheimnis kenne, er sich daher auch nicht schuldig gemacht haben könne.

Dann werden die Protokolle über die polizeilichen und richterlichen Vernehmungen Brandts verlesen. Danach hat Brandt seinerzeit erklärt, er habe seine ehemaligen Kameraden nicht bestochen. Allerdings habe er angenommen, daß seine Besuche die Militärbeamten für weitere Angaben geneigter machen würden. Er habe auch gewußt, daß die Geheimhaltung der ihm gemachten Mitteilungen im Interesse der Landesverteidigung bedoten sei; er sei aber überzeugt gewesen, daß die Firma Krupp alle diese Dinge geheimhalten würde. Außerdem gebe es nach seiner Ansicht keine militärischen Geheimnisse für Krupp. Es habe sich lediglich um Informationen in industrieller und kommerzieller Beziehung gehandelt. Niemand bei der Firma Krupp habe annehmen können, daß seine Mitteilungen auf einem Vertrauensbasis beruhten.

Wb. K o c h e m (Mosel), 25. Oktober. Bei einem Streite zwischen jungen Leuten auf einer Tanzmusik in Kallersbach wurden vier Beteiligte erschossen und ein fünfter lebensgefährlich verletzt. Die fünf Täter wurden verhaftet, darunter ein Vater mit drei Söhnen.

Wb. Paris, 25. Oktober. Einer offiziellen Meldung zufolge legte der Finanzminister gestern im Ministerrat dar, daß der Fehlbetrag für das Budget des kommenden Jahres sich auf 350 Mill. beziffern werde. Zur Deckung dieses Fehlbetrages soll eine Reihe neuer Steuern eingeführt werden.

Wb. Paris, 25. Oktober. In der „Humanität“ erschienen die Meldung eines regierungsfreundlichen radikalen Blattes, wonach in einer von Radikalen und Sozialisten beschriebenen Versammlung ein Mandat abgelehnt und der Eintritt eines Sozialisten in ein Ministerium Geblau in Aussicht genommen sei.

* Madrid, 25. Oktober. Eine verbrecherische Wahlbeeinflussung wurde gestern bei einer Erziehung in Coria in der Provinz Caceres ins Werk gesetzt. Vier Notare und acht Wahlkommissare mußten, nachdem sie von einem Kuchengeschoss getroffen waren, schwer erkrankt das Lokal verlassen. Es ergab sich, daß der Kuchen vergiftet war. 14 Personen verhaftet wurden.

Wb. Lissabon, 25. Oktober. Im Bezirk Estremoz wurde ein gewisser Silva verhaftet; in seiner Wohnung wurden zwei Bomben vorgefunden. Im Bezirk, ein ähnliches Verbrechen, gegenüber von Lissabon, fand die Polizei 400 Geschosse. Eine Hausdurchsuchung bei dem Advokaten A. Krossa führte mehrere Dokumente zu Tage, die beschlagnahmt wurden.

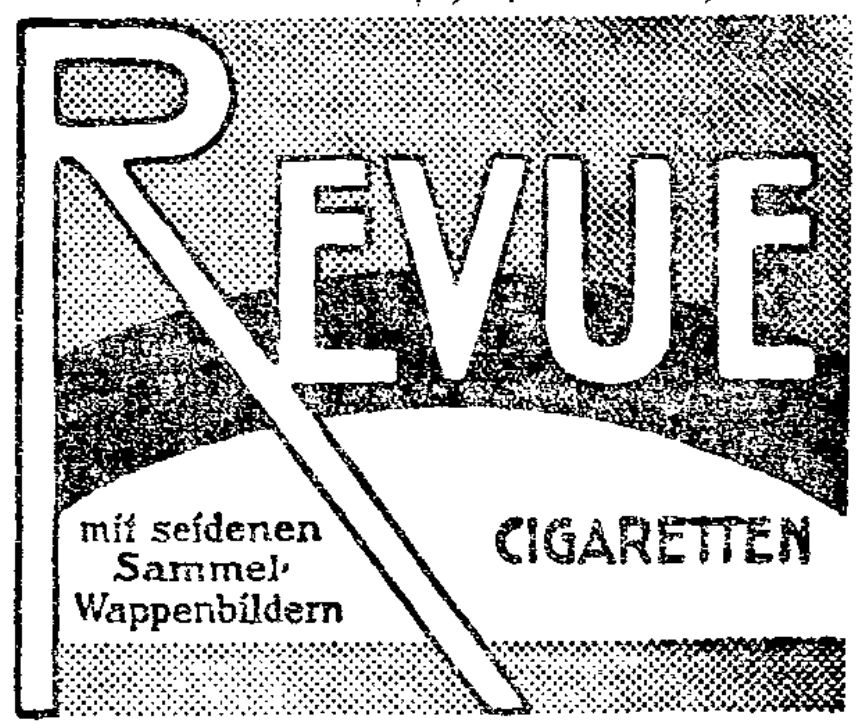
Wb. London, 25. Oktober. Neue Nachrichten sind in Portugal nach einem Telegramm der „Times“ aus Badajoz angebrochen. Ein Trupp Royalisten griff ein Truppentransportgeschiff an. Es kam zu einem heftigen Kampfe, dessen Ausgang noch nicht bekannt ist. Nach in Lissabon kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen Regierungstruppen und den Revolutionären. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Tote und Verwundete, doch scheint es, als ob die Revolutionäre Sieger geblieben sind. Ein Depot mit Kriegsmaterial wurde von ihnen erobert, ohne daß sie Widerstand fanden. An anderen Orten des Landes ist es ebenfalls zu erbitterten Kämpfen gekommen. Die aus dem Ausland eintreffende Post wird überall mit 24 Stunden Verspätung befristet, da jeder einzelne Brief von der Zensur untersucht wird.

Wb. New York, 25. Oktober. (Meldung des Westfälischen Bureaus.) Nach einem Telegramm aus Mexiko ist Felix Diaz vom Zentralausschuß seiner Partei aufgefordert worden, eilrig nach der Hauptstadt zu kommen. Diaz will sich aber nicht der Gefahr der Verhaftung aussetzen und hat erklärt, er werde wahrscheinlich bis nach der Wahl in Veracruz bleiben. Er hat die Nacht in einem Hotel neben dem amerikanischen Konsulat verbracht.

Wb. New York, 25. Oktober. Der Washingtoner Korrespondent der „Evening Mail“ drückt seinem Sinne, daß Staatssekretär Bryan eine Note an die europäischen Großmächte vorbereiten, in der er sie warnt, in die mexikanischen Wirren einzugreifen. In Washington verläutert, daß die amerikanische Bundesregierung die Intervention in Mexiko bereits für die nächsten Tage plant.

Wb. New York, 25. Oktober. Nach einem Telegramm aus Mexiko wurde das Kriegsministerium benachrichtigt, daß die Aufständischen bei Querzaro geslagen worden sind; sie hatten angeblich 800 Tote.

Aus dem Geschäftsverkehr.



Wettervorhersage.

Sonntag den 26. Oktober: Südwind, heiter, trocken, tagsüber mild.

die Damen Margarete Eib (Anna), Lena Heide (Jenny) und Else Bengell (Margarete); ferner die Herren Ernst Hagen (Gaston), Adolf Jäger (Brown), Emil Bude (Dillon) und Rudolf Roth (Mac Yron). — Am Montag wird infolge zahlreich ausgesprochener Wünsche Professor Bernhardt noch einmal aber zum unwiderstehlichen letztenmal gegeben werden. Die Direktion ist nicht in der Lage, da auch der Spielplan nicht verändert werden kann, ähnlichen Wünschen ev. zu entsprechen.

* Stadttheater. Spielplan vom 26. Oktober bis 2. November. Sonntag nachmittag 3 Uhr (volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen): Der gekörnte Siegfried, hierauf: Siegfrieds Tod; abends 7 1/2 Uhr: Die weiße Dame (Schülerarten haben keine Gültigkeit). — Montag 7 1/2 Uhr (zum letztenmal): Professor Bernhardt. — Dienstag 7 1/2 Uhr: Aphrodite; hierauf: Les petits riens. — Mittwoch 7 1/2 Uhr: Wallensteins Tod (Schülerarten haben Gültigkeit). — Donnerstag 7 Uhr: Lohengrin. — Freitag 7 1/2 Uhr: Der Freischütz (Schülerarten haben Gültigkeit). — Sonnabend 7 1/2 Uhr (zum erstenmal): Das eiserne Kreuz (Schülerarten haben Gültigkeit). — Sonntag nachmittag 3 Uhr (volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen): Wallensteins Lager, hierauf: Die Pötkolomini; abends 7 1/2 Uhr (zum erstenmal): Der Lumpenprinz (Schülerarten haben keine Gültigkeit).

* Wilhelm-Theater. Wochenplan. Sonntag nachmittag: Der Vogelwürger; abends La Paloma (Die wilde Taube). — Montag: Das Musikantenmädchen. — Dienstag: La Paloma. — Mittwoch: Filmzauber. — Donnerstag: La Paloma. — Freitag: Galopone. — Sonnabend (zum erstenmal): Die beiden Huzaren. Operetten-Revü: von Léon Kessel. — Sonntag nachmittag: La Paloma; abends: Die beiden Huzaren.

* Centraltheater. Bernhard Mörbig, dem das Publikum jeden Abend zujubelt, beendet sein hiesiges Gastspiel bereits am Freitag den 31. Oktober, so daß er also zum letztenmal an einem Sonntag in Magdeburg auftritt. Alle Besucher befanden stets durch einmütigen Beifall, daß auch das diesmalige Repertoire des unverwundlichen Mörbig nur Schläger aufweist. In Verbindung mit seinem letzten Gastspiel am Freitag steht der Ehrenabend, welchen die Direktion dem beliebten Künstler in Anerkennung seiner reichen Erfolge bewilligt hat. Herzliches Nachsehen erweisen jeden Abend ebenfalls die komischen Jongleure Christy und Willis, die Radfahrer Campbell und Barber, desgleichen der Schattenspieler Jordan usw.

* Fürstenthor-Theater. Am Sonntag findet ein großer Ausnahmesonntag im Fürstenthor-Theater statt, wozu ein besonders reichhaltiges und geistiges Programm gewählt ist. Ganz besonders wird auf das patente Stück „Der eiserne Schmied“ aufmerksam gemacht.

* Die Freie Volksschule Magdeburg veranlaßt am 31. Oktober ihren zweiten Theaterabend der Spielzeit 1913/14. Zur Ausführung gelangt Emil Rosenows Komödie „Mater Lampe“. (Siehe Inserat in heutiger Nummer.)

Konzert-Kalender.

Table with columns: Wochentag, Datum, Veranstaltung, Lokal. Entries include: Montag 27. Oktober 8 Uhr Tonkünstler-Verein: Zweiter Kammermusik-Abend, Stadtmusik; Dienstag 28. Oktober 8 Uhr Gertrud Reiffow: Orchestrische Triumphe, Freundschaft; Mittwoch 29. Oktober 8 Uhr Städtisches Orchester: Konzert, Fürstenthor; Donnerstag 30. Oktober 8 Uhr Sinfelder Trio: Kammermusik-Abend, Freundschaft; Freitag 31. Oktober: Marzell Salzer: Sinfonie-Abend, Freundschaft.

Militär-Justiz.

Oberkriegsgericht des 4. Armeekorps.

Magdeburg, 25. Oktober.

Wegen eines tödlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten, verbunden mit Körperverletzung mittels eines gefährlichen Werkzeugs, bezugnehmend während des Dienstes und vor verammelter Mannschaft, war der Militär Martinial, 6. Kompanie 26. Inf.-Regim., am 18. September d. J. in erster Instanz zu fünf Jahren und drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urteil haben der Oberkriegsgericht und der Angeklagte Berufung eingelegt. Das militärische Führungsgremium des Angeklagten lautet: „Sehr schuldig.“ Vor seinem Eintritt in die Angeklagte wegen Körperverletzung dreimal vorbestraft.

Der Vorgang, der der Verurteilung zugrunde liegt, ist folgender: Am 7. August d. J. war eine Abteilung Soldaten vor der Kompanie des Angeklagten in Magdeburg mit Einübungsarbeiten beschäftigt. Derselben war es gelungen einzelnen Soldaten zu durchdringen, indem sie sich gegenständig mit Erde bewarfen. Als der Anführer jedoch in besonderer Stellung auf den Angeklagten losging und diesen über das Gesicht mit Erde und Erde schlug, wurde ihm der Mordmord mit einem Schwert über den Arm geschlagen. Der Angeklagte war jedoch dem Veria mit dem Schwert nach einem anderen Soldaten, alsbald, brang der Soldat auf, der die Abweisung kommandierte, hinzu und nahm Martinial den Schwert ab. Nach diesem Vorgang trat die Abweisung zur Ausführung an. Kurz vor der Ausführung der Strafe kamen zum Gericht und andre aus Martinial los, angeblich, um ihn wegen der Verurteilung zu retten. Der Angeklagte ging allerdings an, daß der Sergeant Schure den übrigen Mannschaften sagte, sie sollten ihn Martinial verhaften. Der Angeklagte meinte: „Die Verurteilung, unterlassen, werden Sie jedenfalls nicht durchsetzen können, es wird wohl so sein, daß Sergeant Schure die Leute zur Ruhe gebracht hat.“

Als die Leute zur Ruhe gebracht waren, nahm dieser sein Messer und schlug damit auf Martinial ein, wobei derselben einen tödlichen Wund schlug und die andere an Martinial ein, daß er hinüberstürzte zusammenbrach. Als er sich wieder aufgerafft hatte, trat er wie immer, zurück zum dem Wunde, mit gestricheltem Messer immer seinen davonschreitenden Geiern her, dabei wurde verlegt. Dann trat Martinial weg und wurde von den übrigen unter Führung des Sergeanten Schure verfolgt. Beim Verhaften eines Soldaten ergriß der Angeklagte eine dort liegende Wunde, drehte sich herum, warf damit in den Rücken hinein und trat den Sergeanten Schure damit in den Rücken. Dann wurde Martinial verhaftet. Es handelt sich heute darum, festzustellen, ob der Angeklagte im Augenblick des Wurfes den Sergeanten erkannt hat oder nicht.

Der Angeklagte kann sich nach seinen Angaben auf die einzelnen Vorgänge nicht mehr entsinnen, da er durch die erhaltenen Schläge in eine finstere Wut versetzt worden ist. Ferner sei sein Gesicht von Blut besudelt gewesen, daß er niemand erkennen konnte. Mehrere der vernommenen Zeugen — es sind ihrer 20 — sind der Meinung, der Angeklagte hätte beim Wurf mit der Wunde den Sergeant sehen müssen. Der Vertreter der Anklage ist derselben Meinung und hält des Unternehmers eines tödlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten im Sinne des Vordrängers für voll erwiesen. Er ist auch der Meinung, daß der Angeklagte trotz der sinnlosen Wut, in der er sich befand, für seine Handlungsvorgänge voll verantwortlich zu machen ist. Das Urteil lautet: Auf die Berufung des Angeklagten und des Angeklagten wird das Urteil vom 18. September dahin abgeändert, daß der Angeklagte nur wegen Körperverletzung mittels eines gefährlichen Werkzeugs zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wird. Das Gericht nahm an, daß der Angeklagte beim Wurf mit der Wunde den Sergeanten Schure nicht erkannt hat.

— Die Handelschule als Stellennachweise. Der Handelslehrer und Kaufmann Alfred Brud von hier erbot sich in den von ihm verfaßten Prospekt, seinen Schülern später Kostenlos den Fähigkeiten entsprechende Stellung nachzuweisen. Daburdh soll er gegen das Gesetz vom 2. Juni 1910 betreffend den Gewerbebetrieb als Stellenvormittler verfahren haben. Das Schöffengericht sprach den Angeklagten am 3. Juli d. J. frei. Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft hob die Strafkammer jetzt das Urteil auf und erkannte wegen Vergehens gegen § 12 Ziffern 1 und 3 des erwähnten Gesetzes auf sechs Mark Geldstrafe ev. 2 Tage Haft.

— Der Winterfahrplan der Straßenbahn tritt mit dem 1. November d. J. in Kraft. Die Straßenbahngesellschaft macht bekannt, daß mit diesem Tage der Betrieb auf sämtlichen Linien des Morgens eine Stunde später beginnt.

— Wein Pferdehandel. Gelegentlich eines Pferdehandels im Sommer 1913 geriet der Pferdehändler Peter Pifogki hier mit einem Käufer in hitzigen Streit, der damit endete, daß Pifogki gemeinschaftlich mit seinem Koppelknecht Jirich Habegki den Käufer mißhandelte. Pifogki wurde jetzt vom Schöffengericht zu 40 Mark, Habegki zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt.

— „Wie man Diebe fängt!“ Der Einsender der Notiz, die kürzlich hier unter obiger Überschrift erschien, schreibt uns: „Der Vorstand des Wertvereins der Firma H. Mundlos u. Co. legt Wert darauf, daß der „Bürgerzeitung“ auf Kosten seiner Kollegen“, über dessen humorvolle Entlarfung wir neulich berichteten, kein Mitglied des Wertvereins war.“ Wir wollen gern diese Tatsache zur Kenntnis unserer Leser bringen. Der Einsender gehörte jedenfalls der freien Organisation nicht an und hat seinen kollegialen Verkehr fast nur mit Weibern gepflogen, so daß der Irrtum über seine gelbe Mitgliedschaft begrifflich erheint.

* Gestohlen wurden hier: am 23. d. M., nachmittags gegen 6 1/2 Uhr, vor der Hauptpost ein Fahrrad „Brennabor“ (Fabriknummer 601990) mit blauem Rahmen, blauen Felgen und Rinnenschild „Lesse u. Wendenburg, Reiter Weg Nr. 214“; am 24. vormittags aus einer Wohnung in der Halberstädter Straße eine silberne Herren-Hemmontouruhr mit Dialekette; nachmittags gegen 6 Uhr vor dem Hauptbahnhofstraße 17 ein Fahrrad „Licht“ (Fabriknummer 292535) mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, Freilauf und Hinterradpumpe und nach oben gebogener Lenkstange.

* Verhaftet wurden: das Dienstmädchen Ida H. von hier, das sich von einem Melker eines hiesigen Hotels 17 Mark erschwindelt hat; der Arbeiter Franz M. von hier, der am 24. d. M. aus einem beschlossenen Laden in der kleinen Steinernstraße unter einem anderen Umständen 3 Mark, der Stellenerziehung Alfred S., der am 24. d. M. in Genthin einen Handkoffer mit 25 Mark gestohlen hat und der berufliche Herrmann B. von hier wegen Wertvermittlung.

* Erwischte Eindrehen. Die Diebe, die in der Nacht zum 19. d. M. aus einem Laden in der Hohepoststraße unter erschwerten Umständen 165 Mark und für etwa 40 Mark Zigaretten gestohlen haben, sind als die Arbeiter Alfred Polert aus Klein-Diesleben und Hag Brandt von hier ermittelt und in einem Nebenleben festgenommen worden. Auf dem Transport nach der Endenburg schloß Brandt den Diensthund des transportierenden Polizeibeamten mit einem Revolver in die Hand und wurde Verhafteter ergriffen die Flucht, wurden aber in der Endenburg mit Hilfe eines Schutzmannes wieder ergriffen und dem Polizeigefängnis zugeführt.

— Schwere bestraft. Der bereits vorbestrafte Arbeiter Hermann Schöne aus Köhlen war jetzt Verhafteter und soll in der Nacht zum 24. Juni d. J. zu Neudorf durch Einbruch sowie unter Benutzung von Dietrich dem Gastwirt Jander ein Fahrrad, dem Dreiradschneckenbenker Friedrich einen Dreirad und dem Landwirt zwei Dreiradern gestohlen haben. Die hiesige Strafkammer erachtete den Angeklagten durch die Verhandlung für überführt, nahm aber in allen Fällen nur erwichene Mittelsdiebstahl als erwiesen an und erkannte auf drei Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrenrechtsverlust und Unfähigkeit zum Polizeidienst. Auf die Strafe werden 3 Monate Unterbringungshaft als verbüßt angerechnet.

* Unterschlagungen. Der Arbeiter Ernst D. hat am 23. dieses Monats von seinem Arbeitgeber in der Bismarckstraße 25 Mark bekommen, um Waren beim Postamt einzuliefern, hat aber den Betrag nicht eingeliefert und das Postamtgebäude geklaut; der Arbeiter R. hat an demselben Tage einen Metallkoffer begleitet und war von diesem beantragt, von einer Firma 11,50 Mark Anzahlung einzuliefern. R. hat dies auch getan, den Betrag aber gleichfalls unterschlagen.

— Unfälle. Der Arbeiter Gustav B., wohnhaft Große Mühlensstraße 4, verletzte sich durch eine Stütze auf dem Dachstuhlwerk des Salze am Freitag nachmittag am rechten Arm. Mittels Brandentzündung wurde B. seiner Wohnung zugeführt. Der Dreher Karl H., wohnhaft Trübstraße 16/17, verletzte sich am Freitag nachmittag am linken Arm durch ein Rad, an seiner Dreherwerkstatt am Freitag an der linken Hand zu und mußte nach der Krankenhaus in die Klinik verbracht werden. — In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend wurde der Kaufmann Will G., wohnhaft Mühlengassestraße 7, im Hause Lüneburger Straße 9 infolge Lichtblende von einer heißen Kellertreppe. Mit inneren Verletzungen wurde der Verletzte der Krankenhaus anhaft verbracht zugeführt.

— Selbstmordversuch. Die Verkäuferin Fr. S. begieng am Sonnabend vormittag in ihrer Wohnung Brandstiftungsversuch, indem sie Petroleum auf den Boden in der Mitte des Raumes an beiden Stellen wurde die Leuchtmittel der Krankenhaustisch verlegt. Es ist geringe Veranlassung vorhanden.

— Seines Lebens wurde die Frau Privatsekretärin Sophie S. am Sonnabend, 25. Oktober, durch einen Schlaganfall an der linken Hand, schloß, was zum in der Nacht und morgens in der linken Hand. Später konnten die Lebensverhältnisse wegen, wenn die Hand und das Gehirn, werden zu lassen. Der Schlag wurde er dem Krankenhaus verlegt. Einem Arzt für seine Zeit hat er nicht angegeben.

Konzerte, Theater etc.

(Ankündigungen bei Direktoren.)

* Städtische Konzerte. Zur des Fürstenthor-Konzerts, welches Mittwoch den 29. Oktober unter Leitung von Professor August Waldteufel, in der Halle der Volksvereins des städtischen Lehrers Herr Konstantin über Meier Weiden verbracht werden. Der bekannte Pianist wird das interessante, melodisch sehr ansprechende Soloncelle-Konzert von August Klughardt spielen, ein Werk, das zu den besten Schöpfungen des ehemaligen Zeitlers Meisters zählt. Es wird vermit mit der harmonischsten Darstellung der „Miserere“ und „Agnus Dei“ von Mendelssohn und dem unbekanntem Adagio von Beethoven, das in der Ausführung von Hermann Weiden in einem Solofort am 29. Oktober in der Musikvereinshalle. Den ersten Teil des Konzerts bilden, am 29. Oktober, die Werke von Richard Wagner „Lohengrin“ — es werden dabei die namhaftesten Orchesterinstrumente des Fürstenthor-Theaters zu Gehör gelangen. (Benannt seien nur: Eine Frau, die „Miserere“, das städtische „Miserere“ und die zwei ersten Sätze der „Lohengrin“). In der zweiten „Miserere“ des Fürstenthor-Konzerts, der „Lohengrin“ aus der „Miserere“ und das „Agnus Dei“ von Mendelssohn, das „Agnus Dei“ aus „Lohengrin“ und die „Lohengrin“ wird von Weiden zu erhebendem Abschluß bringen.

* Stadttheater. Als volkstümliche Vorstellung wird am Sonntag nachmittag von Hebbels gewaltigem Drama „Die Nibelungen“ der erste und zweite Teil („Der gekörnte Siegfried“ und „Siegfrieds Tod“) in der bereits bekannten Fassung gegeben werden. — Am Sonntag abend kommt Reicherts komische Oper „Die weiße Dame“ zum erstenmal in dieser Saison zur Aufführung. Bei der Beliebtheit, die diese Oper hier gefunden hat, darf erwartet werden, daß sie auch in dieser Saison ein großes Interesse haben wird. Die Einleitung erfolgt unter Kapellmeister Hermanns Leitung, die Regie besorgt Oberregisseur Beder. In den großen Rollen sind beschäftigt:

Der betrogene Ehemann.

Ein schlimmes Ende hat ein Liebesverhältnis genommen, das die Frau des Markthelfers B. aus der Samariterstraße in Berlin mit einem Klavierpieler S. hatte, der in einem benachbarten Restaurant allabendlich zu musizieren pflegte.

Der Herr Bürgermeister.

In Darmstadt ist der Bürgermeister Wohl aus Heppenheim verhaftet worden. Er ist vor einigen Tagen aus Heppenheim verschwunden, nachdem in der Gemeindefasse große Unregelmäßigkeiten entdeckt worden waren.

Wieder eine Hinrichtung.

Der 43jährige Raubmörder Delleßen, der am 22. Februar den 71jährigen Invaliden Ehlers in Höl ermordete und beraubte und dafür am 20. Juni zum Tode verurteilt wurde, ist am Freitag früh im Hofe des Hensburger Gerichtes durch den Magdeburger Schatzrichter Gröpler hingerichtet worden.

Der blühende Herbst.

Aus Hamburg wird geschrieben: Ein Landmann in Eidelstedt bei Hamburg konnte im Oktober von einem Baume zum zweitenmal reife Äpfel ernten. Auf den Bäumen in der Umgebung kann man noch heute aufgebühte Kirschen pflücken.

Der Inkon.

Aus Neuorleans wird gemeldet, daß ein unerschütterlicher Wirt über ganz Louisiana hinwegzieht. Viele Häuser sind eingestürzt und kleinere Dörfer wurden völlig zerstört.

Gemeinsam in den Tod.

Ein junges Ehepaar ließ sich am Sonntagabend von einem Juge der Straße Remscheid-Solingen in der Nähe von Gulbenwerth überfallen. Beide waren sofort tot.

Zwei Brüder als Spione.

In Leipzig hat vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts der Spionagedröck gegen den 24jährigen Schneider und Buchbinder Paul Diebstahl aus Sachson und seinen Bruder, den 17jährigen, bereits verurteilten Schloßer Karl Diebstahl aus Sachson wegen verübten Vorratsmilitärischer Geheimnisse und Verstoßes gegen die Geheimhaltung von Erfindungsgeheimnissen verurteilt.

Bereins-Kalender.

Das hier folgende ist die Liste 10 Vereine. Der Betrag ist unentgeltlich. Sozialdemokratischer Verein, Sport- und Turnverein, Sonntag den 26. Oktober, 10 Uhr, im Saal des Vereins.

Deutscher Bauarbeiter-Verband, Zweigverein Magdeburg.

Generalversammlung für alle zum Zweigverein gehörenden Zahlstellen am Sonntag den 26. Oktober, vormittags 10 1/2 Uhr, im „Sachsenhof“.

Biehmarkt.

Magdeburg, 24. Oktober. Städtischer Schlacht- und Viehhof. Antrieb: 65 Rinder, 4 Ochsen, 9 Bullen, 22 Kühen und Kälber, 2 Ferkel, 64 Lämmer, 140 Schweine, 1095 Schafe.

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Magdeburg, Halle, Leipzig), date, and water level measurements. Includes sub-sections for 'Wasserstände' and 'Milde'.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 24. Oktober. Aufgebote: Sergeant Friedrich Plate hier mit Ida Martha Olga Laag in Bornstedt. Ingenieur Heinrich Mohr mit Marie Engel.

Blutarme u. Kranke Santa Lucia Stärkungs-Rotwein

Luisenpark. Heute Sonntag Konzert und Gesellschaftsball. Gruppierungs-Reigen.

Sachsenhof. Großer Saal. Jeden Sonntag: Tanz. Gesellschaftshaus zur Krone.

Herm. Weber Halberstädter. Restauration. Jeder Mittwoch frische Wurst.

Prinz Heinrich. 61 Leipziger Straße 61. Jeden Sonntag Tanzkränzchen.

Freie Volksbühne Magdeburg. 2. Vorstellung der Spielzeit 1913/14 am Freitag den 31. Oktober.

Neuer Schwan. Loipziger Straße. Jeden Sonntag, von 3 Uhr an Tanzvergnügen.

Friedrichslust. Heute Sonntag Großer Gesellschaftsball. Thalia - Buckau. Großer öffentlicher Tanz.

Großer Kurfürst. Breitenweg 252a. Sonntag, Montag, Gr. Windmühl-Fest. Kellerefest!

Kammer-Licht-Spiele

Heute Sonntag, ab 3 Uhr
mit alleinigem Aufführungsrecht

Endlich allein!

grosse Kinoposse in 4 Akten
In den Hauptrollen die bekannten populären Berliner
Komiker

Anton und Donat Herrnfeld
:: und Hanni Weisse ::

Kein andres Theater in Magdeburg
darf diesen Film vorführen.

Wohin gehen wir?
Genie alle zum
Fürstenhof-Theater
Dir. u. Leitung: Paula Müller-Uhart Wwe.
(Eingang Weidenstr.)
Genie Ausnahme-Sonntag
Jed. Erwachs. hat ein Kind frei,
jeder Besucher erh. ein Geschenk.
2 gr. Vorstell., 4 u. 8 Uhr.
In beide Vorstellungen das große
Programm. Neuer Spielplan.
Spannend, feissend!
Der eiserne Schmie
hochint., packend. Stück a. d. Leb.
Gz. in Wien, Breslau Bomben-
erfolg. Wahre Begebenh., bildete
monatelang das Städtgespräch.
Hierzu das neue glanz. Spezial-
itäten- u. Nachprogramm. 2721
10 neue Nummern!
Nachm. Erw. 20, Kinder 10 Pf.
Abends gew. kleine Preise.
Mont. Inf. 3. 20. Vorzugst. gelt.

Lumpensammler

3 Akte von Paris 3 Akte
ist und bleibt der größte Kino-Sensationsschlager und ist nicht zu verwechseln mit
den schon früher gezeigten Films Bettler von Paris und Kind von Paris.

Clou

4041 Ferner bringt unser großes 3-Schlager-Programm
Fluch des Spiels | **Verschlungene Wege**
Spielerdrama, 3 Akte | Kriminal-Sittendrama, 2 Akte

Lichtschau Spielhaus
... Panorama ...
Neu! Der beste humoristische
Schlager der Gegenwart

Endlich allein

grosse Kinoposse in 4 Akten.
In den Hauptrollen
Gehr. Anton u. Donat Herrnfeld
die weltberühmten Berliner
Charakterkomiker
Meistler Lacherfolg!
Dazu ein ansehnliches
Programm
Nur allererste Neuheiten!
u. a. 4015
Moris u. der Negerkönig
hochkom. Burleske in 2 Akten
Der bekannte Freund
feissendes Schauspiel
Blinder Eifer, vorn. Lustsp.
Musik: Die Einweihung
des Völkerschlacht-Denk-
mals und das übrige.
Anfang 8 Uhr.

Städtisches Orchester

Fürstenhof.
Am Mittwoch den 29. Oktober 1913, abends 8 Uhr

KONZERT.

Leitung: Städtischer Kapellmeister, kgl. Musikdirektor
Professor Krug-Waldsee.
Solist: Konzertmeister Albert Petersen (Violoncello).
Eintrittskarten:
Plätze: Vorverk. Abendk. Plätze: Vorverk. Abendk.
Loge 1.05 1.25 Saaltisch 0.65 0.80
Balk., Stuhl., 1.05 1.25 Nichtnum. 0.40 0.40
Vorverkauf nur in der Heinrichshofenschen Musi-
kallen-Bandlung von 9 bis 2 und von 4 bis 7 Uhr, am
Konzerttag an der Abendkasse. 4056

ZENTRAL- THEATER

Letzter Sonntag

Mörbitz

3 1/2 Uhr 4041
Kleine Preise.

Deutscher Transportarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg.
Bureau: Steinhäuserstr. 38, Fernsprecher 276. Geöffnet vormittags 10-1, nachmittags 6-8 Uhr.
Am Dienstag den 28. Oktober, abends 8 1/2 Uhr,
im Saale des „Sachsenhofs“, Gr. Storchstraße 7

Generalversammlung

für Magdeburg und Vororte.
Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht vom 3. Quartal 1913.
2. Bericht der Revisoren. 3. Wahl der Stellvertreter für das Jahr 1914.
4. Wahl der Gewerkschaftsmitglieder. 5. Erziehung zum Verbandsauschuss.
6. Beschlußfassung über Abhaltung unseres 20. Stiftungsfestes. 7. Verbands-
angelegenheiten.
Sehr verehrte Mitglieder! Die außerordentlich wichtige Tagesordnung der General-
versammlung erfordert das Erscheinen der Mitglieder sämtlicher Bezirke. Kein Mitglied darf
in dieser Generalversammlung fehlen!
Mit kollegialem Gruß Die Ortsverwaltung. J. N. Herrn. Schwierste.

Burg Burg Grand Salon

Genie Sonntag v. 3 1/2 Uhr an
TANZ.
Hierzu ladet freundlichst ein
4010 Gustav Mehncke.

Burg. Hohenzollernpark.

4011 Sonntag:
Tanz.
Es ladet ergebenst ein
Otto Manabr.

BURG Konzerthaus Zentralhalle Schützenhaus Wilhelmsgarten Stadt Magdeburg

Heute Sonntag: TANZ
4012

Schönebeck.

Heute Sonntag
Großer Tanz
4018 in folgenden Lokalen:
Stadtpark (Voigt)
Tonhalle (Etlich)
Bürgerhaus (Haack)
Wiener Restaurant
(Fritze)
Jägerhof, Grünwalde.
Gr.-Salze, Hamburg.

Karl Höpfners Restaurant

Lübcker Straße 97
Jeden Sonnabend Preis-Billardspiel
ff. Preise 2798 ff. Preise

Stadttheater

Sonntag den 26. Oktober, Anfang
3 Uhr, vollständige Vorstellung
zu kleinen Preisen
Der gehörnte Siegfried.
Hierzu:
Siegfrieds Tod.
Anfang 7 1/2 Uhr
Die weiße Dame.
Montag den 27. Oktober
Professor Bernhardt.

Walhalla-Theater

Genie Sonntag
ab 4 Uhr nachmittags
Konzert, Kinematograph
und 4059
BALL.
Im Feensaal täglich:
Varieté-Vorstellung.

Atzendorf

Wittenbergs Saal
Sonntag den 26. Oktober
Große Kino-Vorstellung
für Erwachsene und Kinder.
Extrazugaben! 4075
u. a.: Das Gewerkschafts-
fest, Atzendorf und Um-
gegend mit Erklärung.

Allgm. Ortskrankenkasse

für verschiedene Berufe
zu Ascherleben.
Die auf den 27. Oktober er-
für die Herren Arbeitgeber sehr
gefehrte Vertreterwahl für den
Vorsicht findet nicht statt,
da nur eine Vorschlagsliste ein-
gegangen ist. 4087
Für die Versicherten finden die
Vertreterwahlen, wie schon
früher bekanntgegeben, am
Sonntag den 26. Oktober er-
von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr
nachmittags und von 3 bis 7 Uhr
nachmittags im „Brauhaus“
(Paul Jesche), Neben den Steinen-
hall.
Ascherleben, 21. Oktober.
Der Vorstand.

Wilhelm-Theater

Sonntag den 26. Oktober, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, bei kleinen
Preisen.
Der Vogelhändler.
Abends 8 Uhr
La Paloma (Die wilde Taube).
Montag den 27. Oktober
Das Muffintantenmüdel.
Dienstag den 28. Oktober
La Paloma (Die wilde Taube).
Mittwoch den 29. Oktober
Filmzauber.
Donnerstag den 30. Oktober
La Paloma (Die wilde Taube).
Freitag den 31. Oktober
Gasparone.

Sozialdemokratischer Verein Wahlkreis Jerichow 1 und 2

Filiale Burg.
Nachruf.
Am Mittwoch verschied
unser Mitglied, der Schmied
Wilh. Wernstedt
im Alter von 45 Jahren.
Ehre seinem Andenken!
Die Filialleitung.

Sozialdemokratischer Verein Wahlkreis Jerichow 1 u. 2

Filiale Burg.
Nachruf.
Am Freitag den 24. d. M.
starb nach langer Krankheit
in der Heil- u. Pflegeanstalt
Mit-Scherbitz bei Scheußitz
meine liebe Frau und meines
Kindes gute Mutter
Anna Heinemann
geb. Schenk
im Alter von nicht ganz
38 Jahren. 2697
Gustav Heinemann
und Kind.
Die Beerdigung findet am
Montag den 27. Oktober,
nachmittags 1 1/2 Uhr, in Mit-
Scherbitz bei Scheußitz statt.

Sozialdemokratischer Verein Wahlkreis Jerichow 1 u. 2

Filiale Burg.
Nachruf.
Am Donnerstag abend ver-
schied nach langem Leiden
unser Mitglied, der Tischler
Fritz Weckerling
im Alter von 35 Jahren!
Ehre seinem Andenken!
Die Filialleitung.
Die Beerdigung findet am
Sonntag, nachm. 3 Uhr, vor
der Friedhofskapelle aus statt.

Burg.

Deutscher Holz-
arbeiter-Verband
Zahlstube Burg.
Nachruf.
Donnerstag abend verschied
nach langem, qualvollem Lei-
den unser langjähriges Mit-
glied, der Tischler
Fritz Weckerling.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am
Sonntag den 26. Oktober,
nachmittags 3 Uhr, von der
Friedhofskapelle aus statt.
Um zahlreiche Teilnahme
bittet 4410
Die Verwaltung.

Sozialdemokratischer Verein Wahlkreis Jerichow 1 u. 2

Filiale Burg.
Nachruf.
Am Donnerstag den 23. O-
tober verschied nach längerem,
schwerem Krankenlager unser
langjähriges Mitglied, der
Genosse
Fritz Weckerling
im Alter von 33 Jahren.
Wir verlieren in ihm ein
treues Mitglied, das jeder-
zeit auf dem Posten war,
wo es galt, die Interessen
des Arb.-Nachfahrerbundes
zu vertreten.
Die Mitglieder werden
ihm ein ehrendes Andenken
bewahren.
Der Vorstand.
Die Beerdigung findet
Sonntag nachmittags 3 Uhr
von der Friedhofskapelle
aus statt. 4411

Guldene Rose

57 Breiteweg 57.
Menü für Sonntag
4 Bedeck 1.25 Mk.
Königin-Suppe
Frikasse v. Huhn u. Zunge
Räucherbraten.
Essig. 2708
Von 11 bis 2 Uhr: Frühstücken.

Freireligiöse Gemeinde

Am Montag den 27. Oktober,
abends 8 1/2 Uhr, im Gemein-
haus, Marsallstraße 1
Vortrag
Der Wiediger Köstlin spricht
über Der moderne Mensch
und das Christentum.
4419 Der Vorstand.

Corz' Restaurant

Helmstädter Straße Nr. 21.
Genie Sonnabend
Großer Preis-Stat.
Sonntag 2707
Groß. Preis-Billardspiel.

Walter Grunow

Restaurant
Bergschlößchen
Lübcker Straße 63
Genie sowie jed. Sonntag
Tanzkränzchen. 4418

Allgem. Ortskrankenkasse Halberstadt.

In der am Dienstag den 4. November d. J., abends
8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Gerberstr. 15, stattfindenden
Generalversammlung
werden die Herren Vertreter der Arbeitgeber sowie der Arbeit-
nehmer hierdurch eingeladen mit der Bitte um pünktliches und
vollständiges Erscheinen. 4411

Genie Sonntag: TANZ

Tagesordnung:
1. Wahl von 3 Spezialrevisoren zur Prüfung
der Jahresrechnung; 2. Verschiedenes.
Halberstadt, den 24. Oktober 1913.
Der Vorstand.
August Winter, Vorsitzender. Emil Rindermann, Schriftführer.

Konsumverein Wolmirstedt.

Am Sonnabend den 1. November, abends 8 Uhr,
im Saale von „Stadt Prag“ 4405
Außerordentliche
Generalversammlung.

Guldene Rose

Breiteweg 57 Breiteweg 57
Erstklassiges Damenorchester.
Biere aus der Brauerei Wallbaum
0.35 Liter 15 Pf. 4068
Kulmbacher Petzbräu . . 0.35 Liter 20 Pf.
Sonntag: Frikasse von Huhn u. Zunge 1/4 Port. 90 Pf.
1/2 Port. 60 Pf.
Montag: Leberknödel mit Sauerkohl 60 Pf.
Dienstag: Rindfleischpuffer . . . 20 Pf.
Konzert von 11 bis 12 Uhr nachts bei freiem Entree.

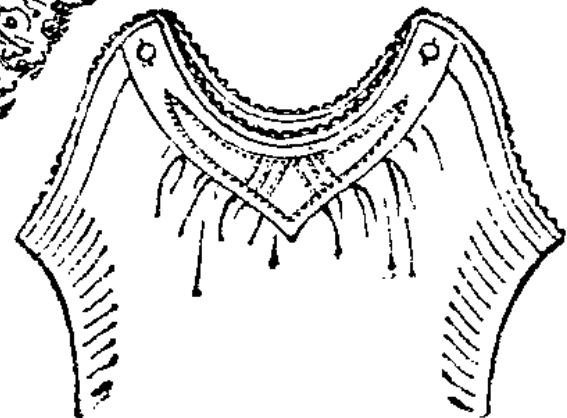
Union-Theater Schönebeck

Salzer Str. 3
v. 25. bis 28. Oktbr.
Das größte Filmwunder der Welt!
Die letzten Tage von Pompeji!
einzig existierende und autorisierte Verfilmung des weltbe-
rühmten Romans von Edward Bulwer
Grandioses Schauspiel in 8 Akten. Neben 3000 Mitwirkende.
Der gewaltige Film der je geschaffen wurde.
Ausführungen täglich 7, 9 und 11 Uhr.
Es wird höchst gebeten, die Anfangszeiten zu beachten
u. möglichst die Nachmittagsvorstellung zu besuchen, da abends
der Anbruch ein großer ist. Infolge der ungeheuren Leibesgröße
dieses gewaltigen Kunstwerks ein unbedeutender Preisaufschlag.
8. Platz 35, 2. Platz 50, 1. Platz 75, Sperrst. 1.00
Loge 1.30 Kinder: 8. Platz 10, 2. Platz 20, 1. Platz 30
Sperrst. 50, Loge 60
Einem recht zahlreichen Besuch sieht freundlichst entgegen
Gotthold Künzel. 4014

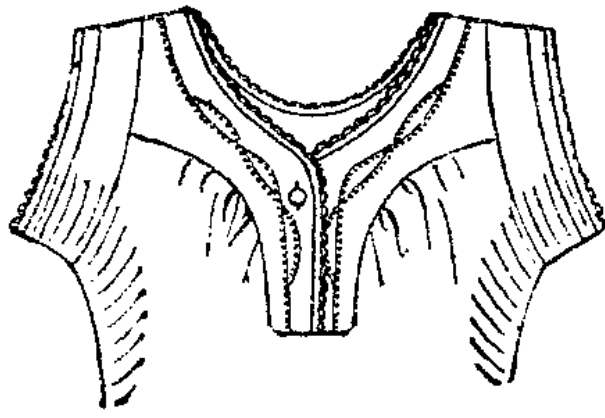
Damen-Wäsche



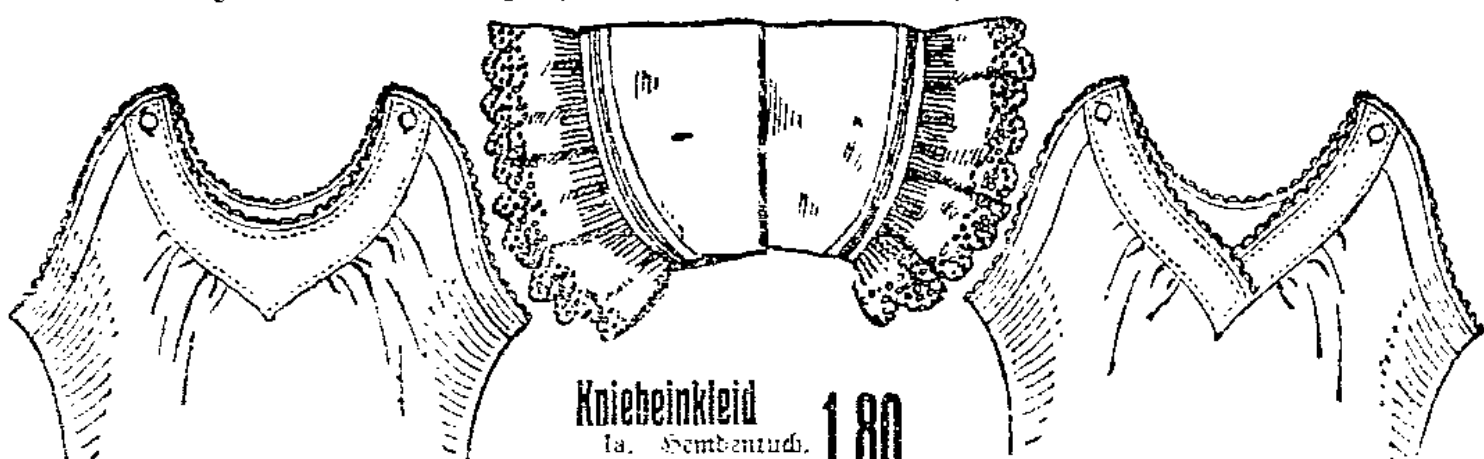
Korsett Elfriede mit doppelter Langellen-Garnitur, Prima Dress, und 1 Paar Strumpfhältern
Extrapreis 2.75



Damen-Taghemd Prima Hemdentuch, reich mit Hohlsaum garniert
Extrapreis 1.95



Damen-Taghemd Prima Hemdentuch, reich mit Hohlsaum garniert
Extrapreis 1.95

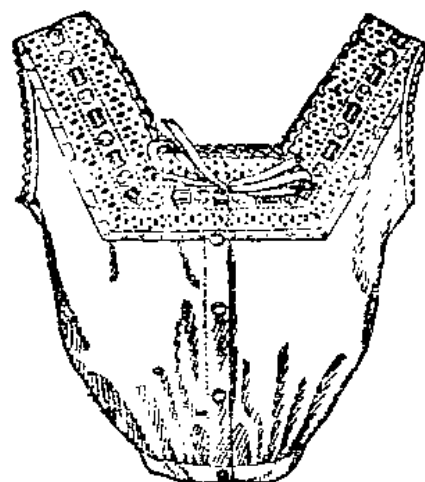


Kniehockler la. Hemdentuch, mit breit. Bänder
Extrapreis 1.80

Damen-Taghemd Prima Hemdentuch, mit Barmer Langette
Extrapreis 1.35

Damen-Taghemd Prima Hemdentuch, mit Barmer Langette
Extrapreis 1.35

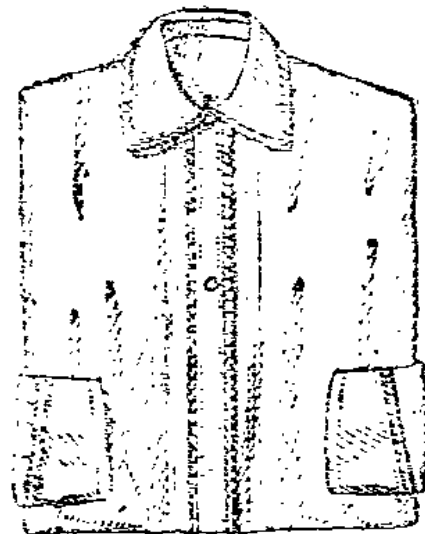
Untertailen



mit breiter Stickerel und Durchzug
Extrapreis 95 Pf.



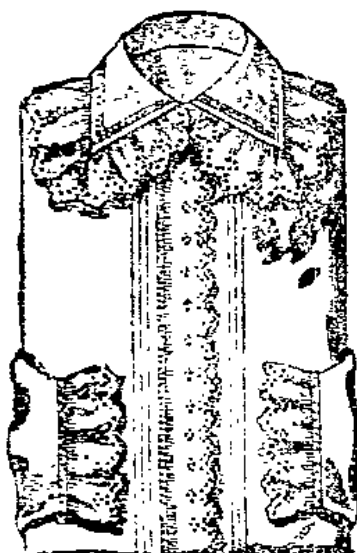
Korsett Elsa extra lange Form, Prima Dress, 1 Paar Strumpfhältern — grau, hellblau oder schwarz
Extrapreis 2.95



Nachtjacken

aus Prima Körperbarchent mit Säumchen und Umlegefragen

Extrapreis 1.65



Nachtjacken

aus Prima Körperbarchent mit breiter Stickerel und Umlegefragen

Extrapreis 1.85

KLEIDERSTOFFE

Moderne Gewebe!
 Neueste Farben!!
 Riesenauswahl!

zu billigsten Preisen

Ball- u. Gesellschaftskleiderstoffe

Eolienne	in den wunderbarsten neuesten Farben, elegante, leicht-feste Stoffe	2.60
Crépe ondulé	hochmodernes, halbfestes Gewebe in wiederum neuen Farben	3.75
Raschmir-Grenadine	mit und ohne Jacquard	6.75
Seiden-Moiré und Epingle	in besonders normaler Ausführung	6.90

Für vornehme Braut-Toiletten

eifelnweiß und schwarz Charmeuse, Crépe de Chine, Crépe ondulé, Epingle

Blusenstoffe

Blusenflanelle	Sehr weiches Duclé in blauer Farbe	0.45
Blusenflanelle	Sehr weiches Duclé in modernen Farben	1.15
Krepp	mit und ohne Jacquard in verschiedenen Farben	1.30
Pepeline	elegante Stoffe in verschiedenen Farben	0.75

Die große Mode! Samte Die große Mode!

Zephir-Velvets	in vielen Farben	90 Pf.
Blusen-Samte	aparte Jacquard-Unter- und -Streifen	1.35
Körper-Velvets	in allen Modellen für Kleider, Röcke, Hüften	2.10
Lind-Körper-Velvets	ca. 70 cm breit, aparte Stoffe	4.25

Der Artikel des Tages!
Mäntel-Plüsch u. -Astrachane
 125 cm breit, in taupe, braun, schwarz
 Prima Qualität, eleg. Muster
 Meter 27.50 29.50 31.50 33.50
7.75

Kostümstoffe

Englisch gemusterte Stoffe	in ausdrucksvollen mittleren und bunten Tönen	85 Pf.
Englisch gemusterte Stoffe	ca. 180 cm breit	1.20
Homespun	in neuen Melangen	2.75
Affenhaut	die große Mode, ca. 180 cm breit, in vielen aparte Farben	4.90
Composéstoffe	für Rock und Jacke, schick Zusammenstellungen	2.60
Kammgarnstoffe	in Weiß, Blau, Caradine, Cotelé, 2 diagonale Bindungen	3.90
Cotelé und Jacquard	in marine, schwarz, taupe, marie und weiß	2.75

Mantelstoffe

Double face	mit und ohne farbigen Rückseiten	3.60
Stoffe englischer Art	in mittleren und bunten Tönen, ca. 180 cm breit	4.50

Siegfried Gohn

Weberei-Waren

Breitennuß 58-60.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 252.

Magdeburg, Sonntag den 26. Oktober 1913.

24. Jahrgang.

Der neue Krupp-Prozess.

(Nachdruck verboten.)

Hg. Berlin, 24. Oktober.
(Zweiter Tag.)

Zu Beginn des zweiten Verhandlungstags kommt Verteidiger Rechtsanwalt Löwenstein auf die gestrige Frage des Oberstaatsanwalts nach der Verwendung der Einkünfte Brandts zurück, da der Oberstaatsanwalt gemeint habe, daß die hohen Einkünfte Brandts dazu gedient hätten, um den Militärbeamten erhebliche Vorteile für die Übermittlung von Nachrichten zu gewähren. Der Verteidiger legt eine von Brandt hergestellte genaue Aufzeichnung seiner Ausgaben vor. Es werden hierin die Kosten des Haushalts, wie er sich durch die Notwendigkeit des Verkehrs mit den Seugleuten usw. gestellt habe, auf insgesamt 1500 Mark im Jahr angegeben. Für den freundschaftlichen Verkehr mit den Kameraden, Geschenke usw. sind nur 400 Mark angegeben. Oberstaatsanwalt Chrzescinski: Die Staatsanwaltschaft mißt sich gar nicht daran, wie Brandt seinen Haushalt führt. Das ist ihm vollkommen überlassen. Für uns fragt es sich nur, ob die 2000 Mark Dispositionsfonds bzw. Gratifikation dazu gegeben wurden, um Brandt einen angenehmeren Haushalt zu ermöglichen oder um Nachrichten zu kaufen.

Es beginnt nun die Vernehmung des zweiten Angeklagten, Assessor a. D. Direktor Cecius. Auf Befragen des Vorsitzenden gibt Cecius nun an, daß er 1 Jahr lang Assessor im Justizdienst gewesen ist und sich dann zum Auslandswirtschaftlichen Beamten ernannt hat. 1897 kam ich zu Krupp. Ich war von vorherem Assistent des kaufmännischen Direktors für Kriegsmaterial, des verstorbenen Generals v. Weichhausen. 1904 wurde ich stellvertretender Direktor, und 1905, nach dem Ausscheiden des Herrn v. Weichhausen, wurde ich, in das Direktorium berufen und mir eine Stelle übertragen. Ich übernahm einen Teil des russischen Geschäftsbereiches, darunter auch die Rechtsabteilung für das In- und Ausland. Der Kreis der Geschäfte ist so groß, daß ich gewisse Sachen meinen Mitarbeitern überlassen mußte. Meine Haupttätigkeit blieb immer das Auslandsgeschäft. Ich mußte auch außerordentlich viel ins Ausland reisen, und so bezieht sich mir nur die Entscheidung über ganz wichtige Sachen selbst vor. Kommissar habe ich vor der Übernahme dieses Geschäftsbereiches nie gesehen. — Vorsitz: Was waren die Aufgaben des Berliner Büros? — Angekl.: Unser Berliner Vertreter hatte das Hauptgeschäft zur Erleichterung seines Geschäftsganges zu unterstützen; die Korrespondenz mit den Behörden allein kann nicht genügen, es sind auch persönliche Rücksprachen mit den betreffenden Stellen notwendig. Der Vertreter muß natürlich auch seiner Firma Informationen verschaffen über das, was auf den sie interessierenden Arbeitsgebieten vorgeht. — Vorsitz: Natürlich hatte die Konkurrenz ein besonderes Interesse für Sie? Und es war empfehlenswert, daß Sie sehr bald erfahren, welche Aufträge in Aussicht stehen? — Angekl.: Selbstverständlich. Im allgemeinen erfahren wir ja viel direkt von den Behörden selbst, z. B. bei den Vorarbeiten zum Etat, wenn Herren vom Kriegsministerium nach Essen kommen und sich mit der Firma in den nächsten Monaten leisten kann, was über genehmigt wird usw. — Vorsitz: Sind Ihnen nicht die Normwalzer aufgefallen, die keine Unterdrückung hatten? — Angekl.: Nein, ich habe mir darüber keine Gedanken gemacht; es ist bei der Firma üblich, eine große Zahl von Verträgen ohne Unterdrückung vorzulegen. — Vorsitz: Was hat denn v. Schütz über Brandt und seine Tätigkeit geäußert, als v. Schütz aus Berlin abberufen wurde? — Angekl.: Wir sprachen in Essen über die Tätigkeit des Herrn Brandt, die mir ja auch bekannt war. Ich wußte, daß die Normwalzer von Brandt stammen, wie sie aber zusammen kamen, darüber habe ich mir keine Gedanken gemacht. — Vorsitz: In dem Gespräch in Essen über Brandt wurde durch diese Normwalzer Intelligenz hatte. — Angekl.: Das kann ich nicht mehr sagen, aber ich nehme an, daß ich v. Schütz gefragt habe, wie die Gehaltsverhältnisse Brandts sind usw. Von Schütz erwiderte mir, daß Brandt Auslagen habe

durch seinen Verkehr mit alten Kameraden.

Es wurde davon gesprochen, daß Brandt im Haus und in Restaurants mit diesen Kameraden verkehre. — Vorsitz: Und daß er auf diese Weise seine Nachrichten erhalte? — Angekl.: So möchte ich es nicht sagen, sondern er hatte Verkehr mit Kameraden, von denen er auch manches erfährt. — Vorsitz: Hatten Sie nicht das Gefühl, daß einzelne Beamte pflichtwidrig behandelt haben, wenn sie Brandt solche Nachrichten zukommen ließen? — Angekl.: Ich habe keinen Anlaß, bei der Durchsicht der Normwalzer über einzelne Fälle besonders nachzudenken; daß mir bei einzelnen wirklich wichtigen Mitteilungen der Gedanke kam, das könnte vielleicht dem Beamten, der es erzählt hat, verdacht werden, das gehe ich zu. — Vorsitz: Haben Sie daran gedacht, daß der betreffende Beamte deshalb disziplinarisch bestraft werden könnte? — Angekl.: Gewiß. — Vorsitz: Der Nachrichten des Herrn v. Schütz war Herr v. Meigen. Was war dessen Tätigkeit? — Angekl.: Er war früher Assistent und wurde sehr bald in der Firma verwendet, daß er als technischer Delegierter der Firma zu Versuchen ins Ausland geschickt wurde. Er wurde in einem solchen Sommer auch mehrfach nach Belgien geschickt, fand dort das besondere Vertrauen des belgischen Kriegsministeriums, und bei dem wachsenden Geschäftsverkehr mit Belgien wurde er schließlich als Vertreter der Firma nach Brüssel geschickt, wo er eine besondere Funktionszulage erhielt. Herr v. Meigen wurde dann nach Berlin geschickt und behielt die belgische Vertretung bei, weil der Geschäftsverkehr inzwischen schwächer geworden war. — Vorsitz: Wie kam es denn, daß für Brandt die Funktionszulage von 3500 Mark festgesetzt wurde; früher war es doch anders? — Angekl.: Aus der Unterhaltung mit v. Schütz erfuhr ich von den Auslagen des Brandt. Ich habe mir dann aus den Kameraden Rechenschaft zu schaffen versucht, wie hoch die Auslagen waren, weil ich die abließ; hatte, es nicht mehr in der alten Weise zu machen. Ich halte es für falsch, wenn man bei einem dauernd in einer anderen Stadt wirkenden Vertreter sich auf einzelne Quantitäten einläßt. Ich wollte deshalb ein Normmalzer sein. — Vorsitz: Brandt sagt, daß er früher, Herr v. Meigen habe gesagt, er wolle mit den Liquidationen nichts zu tun haben. Sollte die

Sache vielleicht dadurch verdeckt werden, daß man nicht mehr die einzelnen Liquidationen begibt, sondern in Form einer Funktionszulage ein festes Fixum gab? — Angekl.: Für mich stand der Entschluß, ein Fixum zu geben, von vornherein fest, von dem Moment ab, da ich wußte, daß einzelne Liquidationen vorkamen. — Vorsitz: Es ist also nicht erörtert worden, wie wollen nur

nach außen hin den Anschein erwecken,

als ob bloß das Gehalt erhöht wird, während es sich in Wirklichkeit um den Ersatz der Auslagen handelt? — Angekl.: Nein, so war das nicht gedacht. — Vorsitz: Die Funktionszulage von 3500 Mark für ein halbes Jahr erscheint doch etwas hoch? — Angekl.: Anstoß daran habe ich nicht genommen. Das Pauschale sollte nicht bloß ein Ersatz für Kosten des Verkehrs mit Kameraden sein, sondern außerdem sollte es die Minderleistung abdecken. Es ist auch üblich bei unserer Firma, daß eine solche Funktionszulage als Entschädigung für Abkommandierungen gegeben wird, weil die Beamten, die in Essen bleiben, viele besondere Vorteile haben, die den Abkommandierten entgehen. Herr von Meigen bekam auch eine Funktionszulage. Ich glaube, sie betrug 10000 Mark. Auch ein Obermonteur hat 1500 Mark Funktionszulage bekommen. Wie diese Zulage verhandelt wird, ist der Firma gleichgültig. Es liegt ja auch im Interesse der Firma, ein festes Maß zu halten, damit die Liquidationen nicht zu hoch werden. — Vorsitz: Als Herr von Meigen und Brandt zusammen arbeiteten, hat da von Meigen Ihnen jemals gesagt, daß das Vorgehen von Brandt nicht richtig sei? — Angekl.: Nein, von Meigen war mit Brandt sehr zufrieden und nahm ja von seinen Berichten Kenntnis. — Vorsitz: Er ist also niemals mündlich oder schriftlich an Sie herangetreten und hat zum Ausdruck gebracht, daß Brandt mit seinem Verfahren strafbare Handlungen begehe? — Angekl.: Niemals, er hat auch niemals gesagt, daß er mit der Tätigkeit Brandts nicht einverstanden sei.

Der Angeklagte gibt weiter an, daß er über die Vorgänge während Meigen's Italienreise und über Meigen's Entlassung nichts sagen könne, weil er damals lange Zeit durch Krankheit ohne jede Geschäftsverbindung mit der Firma war. Erst durch mehrfache Fragen des Vorsitzenden stellt sich heraus, daß Obermonteur Drogenberg den Angeklagten in Baden-Baden mit Doktor Muehlen befreundet hat und daß hierbei über Meigen's Entlassung gesprochen wurde. Es wurden später auch die Drohungen Meigen's gegen die Firma Krupp erwähnt und hierbei ausgesprochen, daß Meigen seine Angehörigen Normwalzer behalten und sich geweigert hat, sie wieder herauszugeben. Darin lag, daß er mit den Normwalzern etwas vorbaute. — Vorsitz: Sagen Sie gefragt, ob Brandt etwas Unangenehmes beantragen habe? — Angekl.: Ich hatte keinen Anlaß, diese Frage aufzuwerfen. Es wurde aber mit Bezug auf die Drohungen von Meigen von Dr. Draeger erklärt, daß er in Berlin den Brandt nochmals scharf ins Gebet genommen habe und daß er keinen Anlaß habe, anzunehmen, daß Brandt etwas Unangenehmes beantragen habe. Trotzdem aber war die Rede davon, für Brandt einen anderen Wirkungsbereich zu suchen, weil die Affäre ja doch schließlich zu einem rechtlichen Skandal hätte führen können. — Vert. Rechtsanwalt Löwenstein: Zu einem publizistischen Skandal, aber nicht zu einem rechtlichen! — Angekl.: Sehr bestimmt: Nein, nein. Wir hatten ja Erfahrungen über das Verschweigen von Angehörigen Angehöriger gegen die Firma u. d. m. Als Dr. Draeger nach Berlin ging, erklärte er sich bereit, die Verbindungen genau zu überwachen, und es kamen dann nur noch von Draeger unterschriebene Berichte. — Vorsitz: Was betrafen die Normwalzer? — Angekl.: In der Hauptsache Submissionsresultate und Berechnungen, in selteneren Fällen auch Verträge, schwedische Aufträge u. d. m. Wir erfuhr die Preise der Konkurrenz aber immer erst dann, sobald die Firma Krupp ihr Angebot schon abgegeben hatte. — Vorsitz: Ich habe also den Eindruck, daß die Kenntnis der Konkurrenzpreise von der Firma Krupp nicht als zum Schaden der Heeresverwaltung benutzt worden ist, sondern daß sie im Gegenteil eher noch Vorteile davon gehabt habe. — Vert. Rechtsanwalt Löwenstein: Hat denn die Firma Krupp ein besonderes Interesse an den Lieferungen gehabt, auf die sich die Normwalzer bezogen? — Angekl.: Direktor Cecius: Es handelte sich dabei um Lieferungen von kleinerem Material, und es ist einmal berechnet worden, daß es sich bei diesen Lieferungen höchstens um einige hunderttausend Mark

handeln konnte. — Auf weiteres Befragen des Vorsitzenden erklärt der Angeklagte, daß er niemals Anweisungen habe machen lassen, in welcher Weise Brandt seine Berichte zu befehlen sollte. Es sei ja auch nicht so geheim und Brandt ging oft genug direkt an offizielle Stellen. Ich mußte natürlich nach dem Geldscheitern an Militärpersonen nicht gegeben werden dürfen. Unter Herrn von Schütz gab es zuerst fast keine Berichte über Ausschreibungen usw., dann aber kamen sie, nachdem Brandt nach Berlin versetzt war, und das kann sehr wohl auf Herrn von Schütz' eigenen Wunsch zurückzuführen sein.

Verteidiger Justizrat Dr. v. Gordon: Wozu mußte die Reichstagsverhandlungen von 1905 die Veranlassung, daß man sich über die Konkurrenzpreise orientieren wollte? — Angeklagter Direktor Cecius: 1905 waren in der Untersuchungskommission des Reichstags authentische Nachrichten von der Konkurrenz über das Geschäft zu hohe Preise bei Krupp verlangt worden. Verschiedene ungenannte Stellen teilten mir die sich auf diese Lieferungen bezogen. Der damalige Kriegsminister sagte, daß er sich hierzu nicht äußern könne, weil die betreffenden Zettel den Abgeordneten von einer bestimmten Firma — es war dies die Rheinische Metallwarenfabrik Ehrhardt — zugehört sein konnten und er das Material nicht habe. Das war das Vorwort. 1905 kam es im Moment des Reichstags zur Erörterung über die Frage Krupp-Ehrhardt. Es war ein erster Mißerfolg worden, daß der Hauptgegenstand dieser Erörterung im Reichstag ein ausländisches Geschäft sein sollte, eine angebliche Zurücksetzung Ehrhardt's durch die kaiserliche Behörde in Mönchengladbach. Da ich über diese Dinge am besten orientiert war und sie bearbeitet hatte, hielt man es für zweckmäßig, daß ich während dieser Reichstagsverhandlungen in Berlin wäre, um meinen parlamentarischen Freunden mit den nötigen Informationen an die Hand geben zu können.

Die Debatte nahm einen großen Umfang an, alles mögliche wurde hineingeworfen, und schließlich wurden alle diese Dinge auch noch in einer Schrift zitiert, die die Rheinische Metallwarenfabrik am Schluß der Verhandlungen verteilte und die uns zu einer Gegenschrift veranlaßte. — Vorsitz: Ist nicht die Entsendung Brandts nach Berlin zurückzuführen auf eine Erörterung über die Reichstagsverhandlungen in der Direktorialitzung? Sagte man sich nicht: jetzt wäre es wichtig genug, die Preise der Konkurrenz zu erfahren, um später derartigen Behauptungen, wie sie im Reichstag gefallen waren, entgegenzutreten zu können. — Angekl.: Ich habe Herrn von Schütz gefragt, es wäre sehr bedauerlich, wenn die Firma Krupp nicht ebenso die Nachrichten bekäme, wie sie die andern Firmen von ihr haben. Es war ja nur ein Zufall, daß ich damals in Berlin war. — Vorsitz: Herr Angeklagter, Sie haben also an strafbare Handlungen des Brandt nie gedacht und eine Andeutung von Meigen ist niemals in der Richtung erfolgt, daß es sich hier um Bestechung handle? — Angekl.: Nein, niemals, weder mündlich noch schriftlich. — Vorsitz: Liegt bezüglich der Ausstattung Brandts mit Gehalts- und Funktionszulagen irgendeine Abweichung oder Ausnahme vor gegenüber andern gleichgestellten Beamten, oder ist er ebenso behandelt worden wie andre? — Angekl.: Er ist im wesentlichen ebenso behandelt worden wie andre Beamte seiner Kategorie; sie haben in Essen auch das Gehalt von 7000 Mark, aber nicht die Funktionszulagen, die wir nur bei Abkommandierungen haben. Auch die Weihnachtsgratifikation ist üblich, sie wird freilich nicht allen Beamten gezahlt, sondern es ist dafür die Stellung und die Leistung maßgebend. Die Gehalts- und Zulagen sind bei uns nicht im Etat festgesetzt, sondern jeder bekommt das Gehalt, das für den Spezialfall anzusetzen ist; es kann jemand einen Nachfolger bekommen, der ein geringeres oder höheres Gehalt als er selbst bezieht. Es kann auch vorkommen, daß Leute aus subalternem Stande in gehobene Stellungen mit höherem Gehalt kommen, weil sie tüchtig sind. Das ist nichts Seltenes; unser Direktor Groß war früher ein einfacher Feuerwerker. — Vorsitzender: Von den 741 Normwalzern sind Ihnen 10 zugewiesen worden. Wenn die Normwalzer antamen, waren darauf die Namen der Herren bezeichnet, für die sie Interesse hatten? Außerdem findet sich auf 117 Normwalzern war nicht Ihr Name, wohl aber Ihre Handzeichen. Die hat Ihnen wohl Herr v. Dewitz bei gelegentlichen Besprechungen zur Kenntnisnahme einfach vorgelegt? — Angekl.: Ja, ich habe mich nicht lange damit beschäftigt, sondern habe nur einen stüchigen Blick hingeworfen. — Verteidiger Justizrat Gordon: Ich möchte fragen, ob nach der ganzen Handhabung von Vertrauensbesenen etwas darin zu finden ist, wenn Brandt auch für seine Wohnungseinrichtung Liquidationen einreichte? — Verteidiger Rechtsanwalt Löwenstein: Es wurde im militärgerichtlichen Verfahren Herrn Brandt ein besonderer Vorwurf daraus gemacht, daß er eine solche ungeheuerliche Behauptung aufstellte, ein Ehrenmann wie Herr v. Schütz hätte ihm gestattet, für Möbelankäufeungen der Firma eine Liquidation einzureichen. Deshalb möchte ich fragen, ob das nicht eine ganz wertvolle Sache ist. — Angekl.: Jawohl; wenn er unangenehme Summen gefordert hätte, wäre es ja etwas anderes gewesen, so aber war nichts Bedenkliches darin zu finden. — Verteidiger Rechtsanwalt Löwenstein: Haben die Geheimberichte nicht auch dazu beigetragen, eine Verschleimung der Lieferungen durch die Firma Krupp herbeizuführen? — Angekl.: Es waren viele Berichte darunter, die von in Aussicht stehenden Vergebungen sprachen. Da war es natürlich für die Firma von Interesse, rechtzeitig Kenntnis zu erhalten, denn sie konnte sich dadurch besser darauf einrichten. — Oberstaatsanwalt Chrzescinski: Es kam hier schon zur Sprache, daß Konkurrenzfirmen längere Lieferfristen einhalten konnten und daß die Firma Krupp deshalb annehmen, diese Firmen müßten schon früher vor der in Aussicht stehenden Vergabeung Kenntnis gehabt haben. Solche Nachrichten wollten Sie sich auch verschaffen? — Angekl.: Ja. — Verteidiger Rechtsanwalt Löwenstein: Hat im Gespräch mit Ihnen Herr v. Meigen jemals die Namen von Militärpersonen genannt, mit denen Brandt in Verbindung stand? — Angekl.: Nein.

Die Vernehmung des Angeklagten Direktor Cecius in damit beendet. Der Vorsitzende schloß vor, jene die Vernehmung der Normwalzer vorzunehmen. Oberstaatsanwalt Chrzescinski beauftragt für diese Vernehmung den Ausschluß der Öffentlichkeit wegen Gefährdung militärischer Interessen. Der Gerichtshof zieht sich darauf zur Beratung zurück und es werden die als Zeugen und Sachverständigen geladenen Offiziere vereidigt. Der Vorsitzende verkündet den Schluß des Gerichts, für die nun folgende Vernehmung der Normwalzer, die sich auf militärische Angelegenheiten und Konstruktionsdetails beziehen, die Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatsicherheit auszuschließen. Die Öffentlichkeit wird heute nicht mehr hergestellt werden. Die morgige Verhandlung dürfte mit der Vernehmung der Zeuginnen und Zeugenfeldwebel beginnen.

Soziales.

Differenzen zwischen Krankenkassen und Ärzten. Zwischen der Vertriebsunterstützung der Großen Berliner Straßenbahngesellschaft und den Krankenkassen ist es zu einem offenen Konflikt gekommen. In dem neuen Vertrag wurde die Vertriebsunterstützung ein Vertriebsmonopol von 300 Mark angeboten, während in vielen Fällen schon 5 Mark gezahlt werden. Die Ärzte stellen an den Kassenvorstand das Ansuchen, unter Vorbehalt des Überwachungsamts die Differenz entscheiden und schlichten zu lassen. Der Kassenvorstand lehnte das ab. Schließlich verurteilte die Vertragskommission der Ärzte eine Einigung. Es fanden sofort Verhandlungen im Bureau der Ärztekammer statt, die einen sehr hitzigen Verlauf nahmen. Die Ärzte erhoben gegen die Kassenvorstand, daß sie die einzige Berliner Krankenkasse ist, die das angebotene Vertriebsmonopol des Krankenkassenverbandes, eine angemessene Erhöhung des Arztgehaltens vom 1. Januar 1914 ab einrichten zu lassen, nicht erfüllen will. Der Kassenvorstand lehnte jedes weitere Entgegenkommen ab. Darauf wurden die Verhandlungen abgebrochen. Nach alle Ärzte haben sich durch Unterdrückung verpflichtet, den vom Kassenvorstand vorgelegten Vertrag abzulehnen.



MAGGI'S Suppen

1 Würfel für 2-3 Teller 10⁸ die besten!

Mehr als 35 Sorten.

Das Brot der Zukunft ist

Es enthält die ganze Kraft des Getreidekorns, insbesondere die Blut und Knochen bildenden Nährstoffe und Mineralsalze. Es bewirkt eine erstaunlich günstige Wirkung auf die Verdauungsorgane, indem es die Selbstgifte aus dem Körper beseitigt, einen gesunden Blutumlauf und offenen Leib schafft. Zur Erhaltung gesunder Zähne das Allerbeste.

Durch umfassende, von Dr. Böse in ganz Deutschland vorgenommene statistische Untersuchungen wurde einwandfrei erwiesen, daß in den letzten 3 bis 4 Jahrzehnten eine enorme Zunahme der Zahnhäule eingetreten ist. Es wurde ferner festgestellt, daß circa 75% aller daraufhin Untersuchten mehr oder minder stark zerstörte Zähne haben. Es ist das eine sehr betrübende Erscheinung, denn in ihrer Bedeutung bleibt sie nicht auf das Gebiß allein beschränkt. Ein schlechtes Gebiß gefährdet das davon betroffene Individuum insofern, indem das Kauvermögen nicht ausgiebig besorgt werden kann und das frühe Hohlwerden der Zähne ist gleichzeitig ein Anzeichen für nicht genügende Ausbildung des Körpers.



Die Hauptursache für den frühzeitigen Verfall der Zähne und die schlechtere Gesamtentwicklung ist in der jetzigen trüben Art der Ernährung zu suchen, die sich in den letzten Jahrzehnten ganz allmählich, ohne daß es recht zum Bewußtsein gekommen ist, viel verändert und zwar verschlechtert hat, sie ist arm an Nährsalzen. Wir genießen die meisten Nahrungsmittel heute nur in verfeinertem, gekünsteltem Zustand. Wir essen nur feine Graupen, feinen Grieß, geschälten weißen Reis usw., vor allem aber weißes Brot, statt wie unsere Vorfahren grobe Graupen, ungeschälte Erbsen, groben Reis und vor allen Dingen ein gutes kräftiges Brot aus den gesamten Bestandteilen des Getreidekorns.

Die Mineral- bzw. Nährsalze sind für den Haushalt unseres Körpers aber außerordentlich wichtig. Außer Wasser braucht der Mensch vier Gruppen von Nahrungsmitteln: Eiweiß, Kohlehydrate, Fette und Salze. Diese Salze geben dem Körper den Kern, gesundes Blut, hartes Knochengewebe und gutes Gebiß, ein widerstandsfähiges Nervensystem und damit geistige Spannkraft, Ausdauer und Energie.

Deshalb ist ein gutes kräftiges Brot ein Hauptfordernis einer richtigen Ernährung.

Seit undenklichen Zeiten bestand das Hauptnahrungsmittel der Menschheit in dem Samen der Getreide, zu denen besonders der Roggen gehört; enthält derselbe doch in günstigem Verhältnis alle vier Gruppen von Nahrungsmitteln, deren der menschliche Organismus zur kräftigen Entwicklung wie zur Unterhaltung des normalen Stoffwechsels bedarf. Wir gebrauchen außer gutem kernigem Brot zu kräftiger Entwicklung und guter Gesundheit eigentlich nur noch ein hartes Wasser und in der kälteren Jahreszeit etwas mehr Fett, als sie das Getreidekorn enthält.

In dem Gehalt an Eiweißen und Nährsalzen beruht das rasche Sättigungsvermögen richtigen kräftigen Brotes. Mit gutem, kräftigem Brot können wir den Eiweißbedarf unseres Körpers genau so gut decken, wie mit dem viel teureren Fleisch, was auch Geheimrat Rubner neuerdings betont hat.

Unsre ganze Lebenshaltung würde sich hinsichtlich der Ernährung wieder beträchtlich verbilligen, wenn wir zu dem nahrhaften, rasch und nachhaltig sättigenden Brot zurückkehrten. Es genügen geringe Mengen zur ausreichenden Sättigung.

Während man weißes Brot frisch genießen muß, da es sonst altbacken und strohig schmeckt, wird umgekehrt gutes kerniges

Der Gehalt an Mineralsalzen ist also das entscheidende, die Mineralsalze sind gewissermaßen die Akkumulatoren, die den menschlichen Organismus mit Energie laden, sie sind es, die dem Menschen erst den eigentlichen Kern verleihen. — Im Reichstag wurde wiederholt darauf hingewiesen, daß weite Bevölkerungsschichten unterernährt sind. Das ist auch tatsächlich der Fall, aber nicht weil das Volk, wie immer gesagt wird, fein oder zuwenig Fleisch isst, sondern weil ihm fein genügend nahrhaftes, an Eiweiß und Nährsalzen reiches Brot geboten wird.

Roggen-Nervanum-Kraftbrot
nur um so schöner und bekömmlicher, je älter es wird. Mindestens 3 Tage alt sollte dasselbe überhaupt erst genossen werden.

Roggen-Nervanum-Kraftbrot

ist käuflich in allen Lagern des

Konsumvereins für Magdeburg und Umgegend.

Auf Kredit!

Möbel!

Betten, Polsterwaren
Ganze Wohnungs-Einrichtungen
von Mark 15.00 Anzahlung an

Einzelne Ergänzungsstücke
von Mark 3.00 Anzahlung an

Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe
Manufakturwaren

Magdeburger Möbel-Waren-Kredit-Kauf
G. m. b. H., veranlt

Hermann Liebau

Breiteweg 127, 1
gegenüb. d. Katharinenkirche.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)

Ist in Verbindung mit dem modernen, garantiert unschädlichen Bleichmittel

Seifix

das beste selbsttätige Waschmittel.

Zu haben in allen Verkaufsstellen von Dr. Thompson's Seifenpulver

„Seifix“ Paket 15 Pfennig

Zähne 2 Mark an

1156 Auf Wunsch Teilzahlung pro Woche 1 Mk.
Absolut schonende Behandlung. Plomben von 1 Mk. an
Alex Friedländers Zahn-Atelier, Breiteweg 103, v. l.
vis-à-vis dem Zentraltheater, Ecke Kaiser-Wilhelm-Platz

Zahn-Atelier

Rud. Giesecke

Buckau, Coquiststr. 17, 1 Tr.

Künstliche Zähne und Gebisse bei tadelloser
Ausführung, Plombierungen jeder Art.
Reparaturen schnellstens. — Fast gänzlich
schmerzloses Zahnziehen.

Bezugsquellen-Verzeichnis

Erscheint wöchentlich dreimal

Den Lesern zur Beachtung empfohlen

Neutral	Albert Schumburg, Gr. Theaterstr. 27 Sturm, W., Neustädter Str. 10.	Egoin	Moritz Kaufmann, Konfektion.
Bürgerliches Brauhaus	Witte, Hermann, Umsäumung Str. 59a. Fr. Wiedig, Schmelzer, Berterg. 1	Frohse a. E.	W. Heinz, Bäck., Kond., Breiteweg Friedrich Hamann, Kolonialwaren
Bismarck, Gerbr.	Essel, Franz, Halberstädterstr. 21	Gommern	Friedr. Euperack, Fleischermstr. W. Dobritz, Pelz- u. Hüt., Müll., usw.
Bierbrauerei, Bierhandlg.	Haberland, Friedr., Petrißtr. 1 Klopp, A., Bock., Grusonstr. 2. Viebig, K., Sud., Lemsd. Weg 15	Neuhaldensleben	
Bäcker-, Konditorien	Scheel, A., Halberstädter Str. 45.	R. Berke	Drogen, Farben, Kolonialw., Zigarren
Butter, Eier, Käse	Kurz-, Wolf-, Wollw., Strampfle Germann, E., B. Schöneb. Str. 105	Oscherleben	
Drogen u. Farben	Manufakturwaren Karlowsky, A., Diederich	S. Hamlet	Manufakturwaren, Herren-, Damen-Konfekt.
Fleischerei	Obst u. Grünwaren Hartmann, Helarich, Nemesstr. 2	Schönebeck a. Elbe	Th. Syllwasschy, Tapeten, Linol.
	Warenhäuser Kohls, Karl, Gr. Osterleben	Stendal	
	Wild u. Geflügel Freund, Friedr., Feldstr. 3. Herrmann, A., NL, Lötischkestr. 2	Bergbrauerei A.-G.	Gho Richter, Brauerei.
	Förderstedt CARL BATHGE	Wanzleben	O. Schmerschneider Nachf. Manufaktur.
		Wernigerode-Hassrode	

Für das Bezugsquellen-Verzeichnis ist die Firma Jossel Wüchrich in Leipzig verantwortlich. Anträge sind dahin zu richten.

4211 Sudenburg.

Wilhelm Stahnke, Hutmachermeister.

Da ich die Filiale Halberstädter Straße 121b aufgegeben habe, findet der Verkauf
nur noch Halberstädter Straße 39a
statt. Im Hause der städtischen Bäckerei.

Letzte Neuheiten:
Hüte, Mützen, Pelzwaren,
Krawatten u. Herrenartikel
— bei wirklich streng reeller billigster Preisstellung. —

39a Nur Halberstädter Straße 39a
Im Hause der städt. Bäckerei.

Ansichtskarten vom Dampfer- und Rahnunglüd an der Strombrücke

Stück 5 Pfennig Stück 5 Pfennig
Zu beziehen durch die
Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3

Bitte genau auf meine Firma zu achten. 4170 Begründet 1878.

Das Möbel-Geschäftshaus Ad. Kurkowsky

Manufakturwaren,
Herren-, Damen-Konfekt.
Max Staude, Drog. Farb. Tapeten
Th. Syllwasschy, Tapeten, Linol.
Gho Richter, Brauerei.
O. Schmerschneider Nachf. Manufaktur.
W. Hildebrandt, Kaufh. f. Lebensmittel.

Neuer Weg 21 dicht am
Zanbesant
bringt reichhaltiges Möbel-Lager in empfehlendster Erinnerung.
Für Brautleute besonders zu empfehlen in reeller, gebiegener Arbeit: geschmackvolle eigene Herren- u. Wohnzimmer, nussbaum Einrichtungen moderne Schlafzimmer in allen Holzarten u. Preislagen. Große Auswahl in modernen Stühlen bei billigster Preisstellung sowie Einzelmöbel und Polsterwaren.
Bitte auf meine 6 Schaufenster zu achten.

Möbel auf Kredit!

Stube und Küche
Anzahlung
15
1 Bettstelle
1 Matratze
1 Kleiderschrank
1 Tisch
4 Stühle
1 Spiegel
1 Küchenschrank
1 Küchentisch
2 Küchenstühle
Wochenrate 1.50 Mark

2 Stuben und Küche
Anzahlung
25
2 Bettstellen
2 Matratzen
2 Kleiderschränke
1 Pfeilerschrank
1 Spiegel
1 Sofa
1 Sofafisch
4 Stühle
1 Küchenschrank
1 Küchentisch
2 Küchenstühle
Wochenrate 2.00 Mark

2 Stuben und Küche
Anzahlung
40
2 Bettstellen
2 Matratzen
2 Kleiderschränke
1 Waschtoulette
1 Vertiko
1 Divan
1 Pfeilerschrank
1 Spiegel, 8 Stühle
1 Sofafisch
1 Küchenschrank
1 Küchentisch
2 Küchenstühle
Wochenrate 3.00 Mark

Eine elegante Wohnungs-Einrichtung
Anzahlung
60
2 angl. Bettstellen
2 Kaff.-Matratzen
2 Kleiderschränke
1 Waschtoulette
Spiegel
2 passende Stühle
1 Kleiderschrank
1 Vertiko
1 Divan
1 Sofafisch
1 Trumeau mit Konsole
6 Stühle
1 Baueratich
2 Bilder
1 Regulator
1 komplette Küche m. Messingverglasung, besthend aus:
1 Küchenschrank
1 Küchentisch
1 Küchentisch
1 Handtuchhalter
bis 75 Mark
Wochenrate 4.00 oder monatl. 15.00 Mark

Bornehme Wohnungs-Einrichtungen
Anzahlung 100 Mark
1 elegantes Schlafzimmer, komplett, eiche
1 elegantes Wohnzimmer, komplett, nußbaum furniert
1 elegante Küche, komplett, in modernem Anstrich
Monatliche Abzahlung 20 bis 25 Mr.
Anzahlung 125 bis 150 Mark
1 apartes Schlafzimmer, komplett, echt eiche
1 apartes Speisezimmer, komplett, echt eiche
1 aparte Küche, komplett, natur laziert
Monatliche Abzahlung 30 bis 35 Mr.

Moderne Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, farbige Küchen mit kleinster Anzahlung.

Anzüge und Ulster | Damen-Konfektion

für Herren und Burken, ein- u. zweireihig, nur moderne Sachen
Anzahlung 5.-, 8.-, 10.-, 12.- und 15.- Mark

wie: Kostüme, Mäntel, Paletots, Röcke, nur neuste Sachen
Anzahlung 3.-, 5.-, 8.-, 10.-, 12.- Mark

Kleiderstoffe, Bettzeuge, Teppiche, Gardinen, Portieren, Steppdecken, Betten, Schuhwaren, Klapp- und Kinderwagen.

Kredit auch nach außerhalb!

Alte Kunden und Beamte ohne Anzahlung!

Kredit auch nach außerhalb!

Nachweisbar weitans größtes Möbel- und Waren-Kredithaus allerersten Ranges am Plage

Magdeburg
Alte Ulrichstr.
14 l.

S. Osswald

Magdeburg
Alte Ulrichstr.
14 l.

Waren-Kreditgeschäft.

Bewahren Sie sich dieses Inserat für eventuell späteren Bedarf auf.

ZINKE & JUNG
Magdeburg-Neustadt, Lübecker Straße 120
zwischen Nikolaiplatz und Hospitalstraße
Telephon 2947
Geschäftshaus für kompl. Wohnungseinrichtungen
sowie einzelne Möbel. 4155
Eigene Tischlerei und Polsterwerkstatt.
Ausführung von Dekorationen jeder Art.
Kulante Zahlungsbedingungen.

Carl Julius Braun
Leder-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfsartikel-Handlung
Spezialität: Lederausschnitt 4157
Magdeburg-Buckau
48 Schönebecker Straße 48
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
Billigste Preise! * Billigste Preise!

Theodor Kraft Sudenburg
Halberstädter Str. 37
Ulster
Bozener Mäntel
Pelerinen
in allen Größen,
in modernsten Formen
und Farben, in größter
Auswahl.
Anzüge
und Paletots
für Herren und Knaben
zu stark herabgesetzten
Preisen. 4197
Arbeits- und Berufsleibung
in erprobt guten Qualitäten, sehr billig.

Steigen Sie 1 Treppe Breiteweg 35
dann sparen Sie Geld?
In bedeutender Auswahl und besten Fabrikaten
Damen - Mäntelstoffe
mit gemusteter Rückseite, imit. Persischer, Astrachane
:: in schwarz und maulwurf, Kostümsamt ::
Kostümstoffe schwarz, blau und farbig, beste Qua-
litäten, 130/140 cm breit Meter 6.75 bis 1.25

Wieder eingetroffen!
Damen-Paletots
größtenteils elegante Reifemuster
von 9.00 an
Wolfsackstoffe 130 cm breit, beste Ware Meter 2.60 Mr.
Wegen Ersparung teurer Ladenmiete besonders billige Preise!

Hermann Zadek
35 Breiteweg 35 4202
gegenüber der Ulrichstraße.
Verkaufsräume eine Treppe.
Fabrikreste guter Herbstkleiderstoffe
passend für Kostümröcke, Hosenkleider, Schulkleider, Blusen, Konting, Preis Mr. bis 1.50, weil etwas fehlerhaft, Mr. 90 75 60
soweit Vorrat!

Carl Staufenbiel & Söhne
Magdeburg-Sudenburg Benneckenbeck
St.-Michael-Straße 44/44a :: Witwenkamp ::
Neu aufgenommen:
Fertige Blusen
in großer Auswahl
zu billigsten Preisen

In Wilhelmstadt
verkaufte moderne Regulatoren, Freischwinger und Wecker zu herabgesetzten Preisen wegen Renovierung. - Taschenuhren, Goldwaren, echt Meißener Brillen und Aneifer billig. 4054
M. Vaternicht, Uhrmacher
Gr. Diesdorfer Str. 219 (Ecke Annstr.)

Neuste Damen-Konfektion
besonders hochelegante Samt- u. Seal-Blüsch-
Paletots, farbige Paletots in modernster Art.
Kostüm-Röcke schwarz und farbig, in guter Qualität und neuen Formen, sehr billig
Neuste Stoffe für Damen-Mäntel
Kimmer, Blüsch, Bod.- u. Pelerinenstoffe
Große Posten neuer Kostümstoffe
Große Posten moderner Kleiderstoffe
Große Posten Herren-Anzug- und Paletotstoffe 4265
Ferner:
Große Posten Gardinen und Stores
Große Posten Hebergardinen in Leinen u. Plüsch
Große Posten Möbelstoffe und Läuferstoffe
Gr. Posten Teppiche, Tisch- u. Chaiselonguedecken
Ferner außerordentlich günstige Posten
Leinen- und Ausstattungswaren
Anleier und Daunendecken, garantiert echt u. feder-
dicht, Bettstoffe, Damaste, Stoffe und Leinen für
Saten und Fremden, Bettwäsche, Tischwäsche, Leib-
wäsche, doppeltreimierter Bettfedern u. Daunendecken bei
großer Auswahl, guten Qualitäten, sehr preiswert.

U. Rarger
8 Or. Marktstr. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Konsumverein für Magdeburg und Umgegend
Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.
Unsern werten Mitgliedern geben wir hiermit bekannt, daß zufolge eines Beschlusses der letzten Versammlung
unsre Warenabgabestellen in Burg
vom 1. November cr. ab
an den Sonntagen gänzlich geschlossen sind.
Die Mitglieder werden gebeten, sich mit den Einkäufen gefälligst danach einzurichten.
Der Vorstand.

Kohlen-Abonnement!
Kasten-Vertrieb
Größte Sauberkeit!
Größte Annehmlichkeit!
Beste Selbstkontrolle!
Verlangen Sie unsern Besuch!
Gebr. Klepp Nachf., G. m. b. H. Ranziger Straße 5
Fernspr. 192.
500 Mark
gegen sehr hohe Sicherheit, 50 Mr. können durch Vertrieb leichter-
Vergütung u. 8% Zinsen a. 1 Jahr faullicher Lebensmittel hohen
gekauft, Vermittl. zwecklos. Offert. Verdienst erzielen. Meldungen
unter H B an die Exped. ds. Bl. **Guerickestr. 1, pt. r. 2618**

Ulster

für Herren **24 bis 76** Mk.
 für Jünglinge **17 bis 45** Mk.
 für Knaben **9 bis 25** Mk.

Tadellose Paßformen!
 Erstklassige Verarbeitung!
 Höchste Eleganz!
 Erstaunliche Preiswürdigkeit!

Diese Vorteile

bietet Ihnen mein
 großes, modernes Spezialgeschäft!



Paletots

für Herren **14 bis 75** Mk.
 für Jünglinge **12 bis 39** Mk.
 für Knaben **5 bis 24** Mk.

Jede Figur, gleichviel ob normal oder nicht, ob schlank, korpulent oder unter-
 setzt, findet in meinem großen Spezialhaus
 fertige Kleidung in reichster Auswahl.

28 verschiedene Herren-Größen
20 verschiedene Jünglings- und Knaben-Größen
 vorrätig am Lager.

4070

Fernsprech.
 — 3429 —
 Gegründet
 — 1854 —

Heinrich Casper Breiteweg 133.

Leser und Leserrinnen deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!



Das Ideal der Hausfrau ist eine Singer Nähmaschine

Zu haben in sämtlichen Läden
 mit nebenstehendem „S“-Schild
 :: oder durch unsre Agenten ::

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Magdeburg Breiteweg 174
 Jakobstrasse 41

Brüssel 1910:
 Höchster Preis.

Halberstadt, Hoher Weg 25
 Burg, Schanauer Strasse 37
 Quedlinburg, Bockstrasse 12
 Saalfeld, Schulzenplatz 2
 Aschersleben, Bestenbrunnstr. 2

Neuhaldensleben, Magdeburger Strasse 39
 Wernigerode, Breite Strasse 42
 Thale, Joachimstrasse
 Oschersleben a. d. B., Magdeburger Strasse 5
 Schönebeck a. d. E., Salzer Strasse 6.

Reparaturen prompt und billig. 4154

Hermann Bruns jun.
 Magdeburg-Buckau
 Schönefelder Straße 14
 empfiehlt billigst
Dauerbrandöfen
 jeden Systems, 4182
 schon von 3.75 Mk. an
Transportable Kachelöfen
Kanon- und Kochöfen
Ofenrohre, Rosten u.
Kochplatten
Ofen-Ersatzteile.

Moderne Zimmeruhren
 Weder, Herren-, Damen-
 und Knaben-Uhren, Uhr-
 fetten, Schmuckfaden-
 taugen Sie sehr vorziet!
 hat bei 4144
H. Schütze, Uhrmachermeister,
 Buckau, Schönebecker Str. 115
 gegenüber der Loxtheekirche
 Reparaturen sorgfältig.

Peiz-Boas
 habe eine große Ladung spott-
 billig (schon von 3.00 Mk. an
 abzugeben. Zum Ausuchen zu
 die Hälfte des früheren Werte.
Jakobstr. 17, 1. Et.

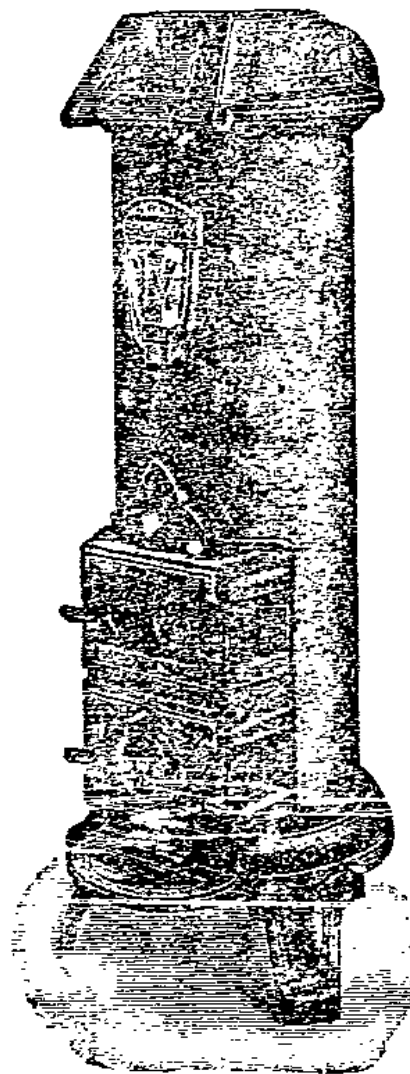
Mod. Ulster u. Paletots billig
 verkauft
 Grimmig, Junkerplatz. 460.

Kaum glaublich!
Hören Sie selbst!!!
62 1/2 Pfenninge
 Kostet die einzelne Aufnahme
 der neuen doppelseitigen
Konzertplatten
Preis Mk. 1.25
Max Neugebauer
 M.-Cracau
 Rattenstein Nr. 11.

Sie finden
 das Richtige im Spezialhaus
H. Sieverling Magdeburg,
 Jakobstraße 17
 n. schönste, moderne
Anzüge, Ulster und Paletots
Damen-Garderoben Kostüme, Ulster,
 Paletots u. viele
 Wasserfahrwaren jeder Art.
 Lieferung von 3 bis an. Nach. werden. I. d. d.
 Militäre: Leopoldshall, Querstr. 5.



Zie große Verbreitung der
Original-Victoria-
Nähmaschinen.
 beruht auf der seit vielen Jahr-
 ren anerkannten Güte und
 Vollkommenheit.
 Einfach, praktisch, dauerhaft.
 Lager 4172
 Saig. u. Strickmaschinen-
 Wäschemangeln.
Alfred Freistedt
 Magdeburg
 Nr. 7 8 Breiteweg Nr. 7 8



Harzer Dauerbrand-Ofen

bewährt als
sparsamste
 Kohlenverbraucher, jede
 Kohlenart oder Gaskoks
 verwendbar, empfiehlt in
 jeder Ausführung u. Grösse 1363

Hugo Hufeld
 Hohepfortestraße Nr. 65

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 252.

Magdeburg, Sonntag den 26. Oktober 1913.

24. Jahrgang.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Zum Stettiner Hafenarbeiterstreik. Die Polizei arbeitet in bekannter Einnigkeit. Unbeteiligte Passanten werden von der Großen Laskade und der Umgegend des Hafens verwiesen; es wird ihnen mit Einsperren gedroht, wenn sie nicht schleunigst dem polizeilichen Befehl Folge leisten. Neuerdings werden zum Transport der Streikbrecher circa 25 Kriminalbeamte beordert. Eine ganze Anzahl Schiffe, die früher am Duzig oder im Freihafen anlegten, um laden und löschen zu können, legen jetzt am Bollwerk an. In nächster Zeit sollen alle verfügbaren Mähne aus Finkenbergr nach Stettin geschafft werden, um den Umschlagverkehr von Rospbat und Grz über Bred vorzunehmen; weil der Umschlagverkehr durch Waagons im Freihafen und Duzig nicht möglich ist, soll die Umladung jetzt auf diese Weise erledigt werden.

Organisationsfeindliche Schnapsfabrikanten. Im Frühjahr v. J. berichteten wir über Differenzen der organisierten Arbeiter mit Schnapsfabrikanten aus Steinhagen u. Umgegend, die herporgegangen waren aus der Organisationsfeindlichkeit dieser Unternehmer, zu welchen auch die Firma H. C. König in Steinhagen gehörte. Die Kritik bewirkte, daß auch diese Firma sich zur Unterhandlung bereit erklärte und eine Einigung erzielt wurde. Namentlich verpflichtete sich die Firma König, zwei entlassene organisierte Arbeiter bei Neubedarf von Arbeitskräften als erste wieder einzustellen. Der Bedarf an Arbeitskräften ist nun am 1. Oktober eingetreten, aber die Firma hat die eingegangene Verpflichtung nicht erfüllt. Die feinerzeit entlassenen Arbeiter wurden nicht eingestellt, sondern andre traten an ihre Stelle, sie könnten aber sofort wieder anfangen, erklärte ihnen Herr König. „Wenn Sie einen Vertrag unterschreiben, daß Sie aus dem Verband austreten und nicht wieder beitreten, solange Sie bei uns beschäftigt sind.“ Bei der Unterhandlung im Frühjahr beharrte Herr König, daß die Arbeiter wegen Verbandszugehörigkeit entlassen wurden. Nun nach den jetzigen Erfahrungen besteht wohl kein Zweifel mehr darüber, daß es doch der Fall war. Aus dieser Tatsache werden die organisierten Arbeiter die Anwendung ziehen.

Provinz und Umgegend.

Bezirksverband.

In den Parteiorganisationen des Regierungsbezirks Magdeburg ist am Sonntag den 26. Oktober der 43. Wochenbeitrag fällig. Der Bezirksvorstand.

Afen, 25. Oktober. (Unglücksfall.) In der Nacht zum 23. Oktober wurden durch Einbruch des Schachtes zwei Bergleute verhaftet. Es gelang, den Bergmann Mary um 10 Uhr frei zu bekommen, während sein Kamerad Tempier am Freitag morgen um 6 Uhr erst frei wurde. Beide haben schwere Verletzungen erlitten.

(Soll es so weitergehen?) Parteigenossen, die kommenden Wintermonate müssen wir wiederum dazu benutzen, unseren Mitgliedsbeitrag zu stärken und unser Rüstzeug zu ergänzen. Die Bauzeit, die jetzt in den Sommermonaten Platz greift, muß nun wieder verschwinden. Die Genossen werden ersucht, am Sonntag abend alle zur Versammlung zu kommen.

Altenplathow, 25. Oktober. (Gemeindevertreter-Sitzung.) In voriger Sitzung ist beschlossen worden, für den Schulvorstand der katholischen Volksschule drei Mitglieder zu stellen. Auf Vorschlag von Genhyn wird aber dieser Beschluß umgehoben und sollen von Altenplathow nur zwei Mitglieder gewählt werden. In der Chaußeestraße sollen die Stellen, wo immer das Wasser stehen bleibt, ausgebessert werden. Bei der Pfäferung der Viehstraße hat das Material, welches vorhanden war, nicht ausgereicht, da viel kleine Steine dazwischen waren. Es sind deshalb für ungefähr 180 Mark Steine zugekauft worden, womit sich die Vertretung einverstanden erklärt. Das unbrauchbare Material soll verkauft werden. Die Fußwege in der Gemeinde sollen ausgebessert werden.

Acherleben, 25. Oktober. (Eine öffentliche Versammlung.) Am Donnerstag im Schützenhaus statt, die sich mit den Ausschüßwahlen zur Allgemeinen Ortskrankenkasse beschäftigte. Arbeitersekretär Hermann Müller sprach über die Reichsversicherungsordnung, insbesondere die Ausschüßwahlen zu den Krankenkassen Redner hob hervor, daß die rege Arbeit der sozialdemokratischen Vertreter im Reichstag es nicht vermocht hat, die angestrebte Zentralisation der Krankenkassen zu erreichen. Diefem Umstand sei es zu danken, daß heute noch immer hiebei Arten von Krankenkassen beständen. Das Selbstverwaltungrecht der Kassen sei bedeutend beeinträchtigt worden. Die bevorstehenden Ausschüßwahlen seien von größter Wichtigkeit, denn am Ausschüß wird es liegen, ob die Kasse eine wahre Wohlfahrtsanstalt wird oder nicht. Die „nationalen“ Arbeiter rühten eifrig zur Wahl, das nötige freigewerkschaftlich organisierten Arbeiterchaft die Pflicht auf, ihren Eifer und ihre Energie in der Propaganda zu verdoppeln. Werden jetzt Reiter bei der Wahl gemacht, werden sie innerhalb der nächsten 4 Jahre bitter empfinden werden. Wie in anderen Orten die Massen von fernorganisierten Arbeitern mufferhaft gesittet worden sind, so ist dies hier auch der Fall. Es besteht um so mehr die Pflicht diesen Zustand zu erhalten. In der Diskussion sprach zunächst der amtliche Arbeitersekretär Lühr. Er deidierte alles andere, nur nicht die Ausführungen des Referenten. Er machte zunächst die für den Verhandlungsstand außerordentlich wichtige Mitteilung, daß er armer Leute sind. Außerdem habe er sich den Wind um die Nase gehen lassen. Zuletzt teilte er mit, daß ihm ein verstorbenen älterer Herr gesagt habe, er benutze ihn um seine Weltkenntnis. Diese Einleitung ließ große Aus-

führungen erwarten. Es kam aber nichts. Lühr übte seine Phrasenlust an allen anderen Dingen, über die Krankenkasse sprach er nicht. Endlich fand er das Rezept und nun folgten die üblichen Redensarten über die Stellung der Sozialdemokraten zu der Sozialgesetzgebung. (Vreiner bemerkte hierauf, es sei zu verstehen, wenn Herr Lühr seine hervorragenden Kenntnisse selbst in das „rechte Licht“ stelle. Obgleich es zur Belehrung des Herrn Lühr nicht dienen wird, sah sich Redner doch veranlaßt, die Stellung der Sozialdemokratie zur Sozialgesetzgebung darzulegen. Die Ausführungen lösten den starken Beifall der Versammlung aus. Sekretär Lühr mußte die Ausführungen hart auf die Kerven gefallen sein ganz gegen allen parlamentarischen Latt verlangte er sofort wieder das Wort. Er machte sein weiteres Verbleiben sogar von der Worterteilung abhängig. Die Versammlungsleitung war so entgegenkommend, Herrn Lühr das Wort sofort zu erteilen, brachte aber die Bedingung dabei zum Ausdruck, Herr Lühr solle dann aber bis zum Schlußwort verbleiben. Dem stimmte Lühr zu. Ueber allerlei Dinge redete Herr Lühr wieder, nur nicht zu den Ausführungen Greiners. Als er darauf verwiesen wurde, drohte er mit Streit und Abzug aus der Versammlung. Schließlich wurde es der Versammlung doch zu dumm, Ausführungen anzuhören, die in keinem Zusammenhang mit dem Thema standen. Es erfolgten deshalb von neuem Mahnungen. Diesen Umstand benutzte Lühr, um von der Bühne zu verschwinden. Seinen Rückzug deckte er glänzend, indem er rief: „Sie glauben wohl, ich verziehe hier mein Kultur; nein, das spare ich mir zu meiner Versammlung am Sonntagabend auf, zu welcher ich Sie alle einlade.“ Auf die Anfrage, ob freie Diskussion stattfinde, erklärte der Sekretär Lühr: „Ich leite die Versammlung nicht, kann dieserhalb hierfür keine zulaufende Antwort geben.“ Dann räumte Herr Lühr mutig das Feld. Kontrollleur Großmann wies als Vorstandsmitglied der Allgemeinen Ortskrankenkasse darauf hin, daß die Minorität nationaler Arbeiter in der Verwaltung sehr oft der Entscheidung der Majorität unerschrocken war. Das habe sich insbesondere bei der Verfassung des Anstellungsvertrags für den Maschinenführer gezeigt. Arbeitersekretär Müller unterzog das Verhalten des Herrn Lühr einer gehörigen Kritik. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

Burg, 25. Oktober. (Versammlung des Sozialdemokratischen Vereines.) Die Abrechnung vom letzten Quartal gibt Genosse Keimelt. Einnahme und Ausgabe balanciert mit 2628 89 Mark. Bei der nächsten Betanungabe der Gründe, der im letzten Vierteljahr Ausgetretenen stößt man wieder darauf, daß einige kleine Geschäftsleute geglaubt haben, daß der Verein nur dazu da sei, ihnen die Kundschaft in großen Haufen zuzutreiben. Erfüllen sich dann die Hoffnungen nicht in erwarteter Maße, erfolgt der Austritt. Den Bericht vom Bezirkstag in Schönebeck gibt Genosse Keimelt. Er hebt, da der Bericht in der „Volksstimme“ ausführlich gefaßt worden, nur die von Burg gestellten Anträge und deren Behandlung hervor. Von Anfang bis zu Ende habe sich wie ein roter Faden eine gewisse Animosität gegen den Mandatanten unlers Arreifes durch die Verhandlungen gezogen. Ein auf die Krassen, die vielleicht auf beiden Seiten der führenden Stellen liegen, näher eingegangen. In dieser Hinsicht für die nächste Behandlung der gestellten Anträge schärflich gewesen. So ist und werde von allen Genossen des Arreifes Arreifes sich ungerade empfunden, daß Genosse Haupt nichts mitzureden haben solle beim Ausbau des Vereines, im den er doch sowohl hier wie dort Ehrenanwärter betende. Doch der sehr guten Verteidigung wurde Anstich ist aber doch der Antrag, den Antrag 2 im § 2 abzulehnen, nicht durchgedrungen. Ebenso erging es dem Antrag, die Beiträge von 8 auf 6 Prozent zu ermäßigen. Auch hier laube man sich den angeführten Gründen nicht anschließen, daß es mehr Kosten verursache, einen ausgeübten Landreis zu bearbeiten als einen Stadtkreis. Ebenso wenig ist die Ansicht unserer Vertreter durchgedrungen über die Vertretung der ländlichen Kreise in der Bezirkskommission. Genosse Fiegler beantragt ebenfalls die Art der Behandlung unserer Anträge. Hervorzuheben sei noch, daß die Druckkosten der Vereine und des Kartells mehr als bisher in der „Volksstimme“ zu bestellen seien. Damit und dieser Vorwurf des Bezirkes ist später erpariert bleibe. Genosse Gehhardt meint, daß bei Kreis Arreifes, wenn auch keine positiven Erfolge, so doch moralisch gewonnen habe. Redner geht auf die Wahlrechte im Bezirk deren Stärke und Ausdehnung ein und betont, daß man den Genossen Burgs und in Arreifes niemals Tatenunterstützung verweigern können. Sie seien nicht allen Arreifes als Beispiel hinstellt worden. In Burg seien keine Mitglieder. Es liege an erster Stelle mit 73,2 Prozent der wahlberechtigten Organisierten, habe also das Recht, zu verlangen, gleichwertig behandelt zu werden. Genosse Asmus geht auf die Beschwerde der Buchdrucker an die Bezirkskommission ein. Genosse Anders entgegnet, daß es ihm nicht möglich gewesen sei, dieser Beschwerde Geltung zu verschaffen. Da die Bezirkskommission den Redakteuren das Recht gebe, zu urteilen, was nach ihrer Meinung zu urteilen sei. In der Diskussion beteiligten sich die Genossen Maschube, Keimelt, Fiegler, Asmus, Werner, Fiegler, Gehhardt. Ein Antrag Maschube die Kostfrage betreffend wird abgelehnt, dagegen ein Antrag Maschube beschlossen. Vielen Antrag dem Vorstand zur Erwägung zu überweisen und die darin erwähnte Anfrage vorzunehmen. In Sachen des durch Fortzug des Genossen Maschube freigebliebenen Mandats in der Bezirkskommission-Versammlung verweist die Versammlung, man solle beim Wagnis die Übernahme einer Gefangenschaft beantragen. Nach einigen kleinen Sachen erfolgt der Schluß der überaus interessanten Versammlung.

(Eingebrochen) wurde in der Nacht vom 25. zum 26. Oktober in das Geschäft des Althändlers Abold. Die Diebe haben einige alte Anzüge mitgehen lassen und haben durch Wegwerfen eines Strachholzes noch einen kleinen Brand verursacht.

(Ausgerückt) ist am Donnerstag früh ein Rekrut von der 1. Patrouille des hiesigen Kavallerie-Regiments. Obwohl er nur

Pantoffel an den Füßen hatte, ist er schnell vorwärts gekommen. So hat er aus Magdeburg seinem Regiment die Nachricht gefandt, es gehe ihm gut. In den wenigen Tagen nach der Einziehung ist also schon einer der Rekruten freiwillig aus dem Leben geschieden, ein anderer ausgerückt.

Halberstadt, 25. Oktober. (Bei der Ausschüßwahl) zur Allgemeinen Ortskrankenkasse wurden im ganzen 2229 Stimmen abgegeben. Auf die Liste des Gewerkschaftskartells entfielen 1634, auf die des bürgerlichen Mittelmässes 586 Stimmen. Sieben Briefumschläge waren leer und zwei Zettel ungültig. Nach dem Verhältnis entfielen somit auf Liste 1 20 und auf die Liste 2 10 Vertreter. Bei den Vertreterwahlen der Arbeitgeber wurden im ganzen 616 Stimmen abgegeben, davon entfielen auf die Liste 1 67 und auf Liste 2 549 Stimmen. Der Ausschüß besteht demnach aus 32 Vertretern des Gewerkschaftskartells und 28 der Bürgerlichen. Wenn das „Intelligenzblatt“ von einer empfindlichen Niederlage der Sozialdemokratie spricht, so wollen wir ihm die Freude darüber gönnen. Bescheidenheit ist eine Tugend. Angesichts der unverschämten Zwangsmäßigkeit und Mogelegen, die auf bürgerlicher Seite getrieben wurden, kann das Resultat als günstig bezeichnet werden für die Arbeiterchaft.

(Abgenommen) wurde am Freitag der Kaufmann Hildebrandt, der von der Staatsanwaltschaft Hannover wegen Betrugs gesucht wird. Ferner wurden für etwa 250 Mark Wäsche und andre Sachen beschlagnahmt, die eine Frau aus Wernigerode dort gestohlen hatte und hier verstecken wollte.

Bömmelte, 25. Oktober. (In der letzten Gemeindevertreter-Sitzung) wurde über das Ortsstatut betreffend Straßensanierung beraten. In einem Schreiben vom Landratsamt wurde beauftragt, daß die Reinhaltung der öffentlichen Wege in den Gemeinden durch Ortsstatut geregelt werden solle. Den Gemeinden bleibe es jedoch überlassen, ob dies durch die Eigentümer oder durch Anstellung von Personen geschieht. Es wurde beschlossen, diese Pflicht den Grundstücksbesitzern zu übertragen, ebenfalls das Streuen der öffentlichen Wege bei Garkais. Ferner wurde beschlossen, einer Haftpflichtversicherung beizutreten. Die Prämien würden ungefähr pro Grundstück 4 Hg. betragen und werden von der Gemeinde eingezogen.

Stendal, 25. Oktober. (Was lange währt, wird gut.) Wie es kam, daß das Luftschiff „Victoria Louise“ am 22. Juni eher in Stendal eintraf, als die gleichzeitige mit der Abfahrt aufgebundene Dampfschiffe welche die Abfahrt von Stendal werden sollte, darüber kann nunmehr der Verkehrsverein berichten. Ähnlich ist dem Verein nun mitgeteilt worden, daß das Reichspostamt festgestellt hat, daß an jenem Tage die Zeitung die für den betreffenden Verkehr in Frage kam, wegen einer Störung nicht benutzt werden konnte. Jetzt, nach 4 Monaten, kommt die Aufklärung. Die Reichspost ist nicht nur häufig, sie ist auch äußerst schnell.

Tangermünde, 25. Oktober. (Wenig wirkungsvolle) Vorträge hielt hier in einer öffentlichen Versammlung am 23. Oktober Genosse Eto Frenz aus Magdeburg über „Die wirtschaftliche Lage der Arbeiter, und auf welcher Weise kann sie verbessert werden?“ Redner erledigte seine Aufgabe in sehr reiflicher Weise. In seinem Sinne sprachen noch die Genossen Maschube, Fiegler und Krugler. Der Aufforderung zum Eintritt in den Verband der Fabrikarbeiter folgten denn auch eine Reihe Arbeiter. Nur schade, daß die Versammlung nicht besser besucht war. Wenn die Arbeiter einigermaßen ihre Interessen wahrnehmen wollten, hätte die Versammlung statt von circa 130 Besuchern von mindestens der vier- oder fünffachen Zahl besucht sein müssen. Es scheint aber den Arbeitern an all ihrer Not noch immer zu gut zu gehen. Diese Gleichgültigkeit wird sich aber, sollten die Arbeiter nicht zur Einsicht kommen, an ihnen selber rächen.

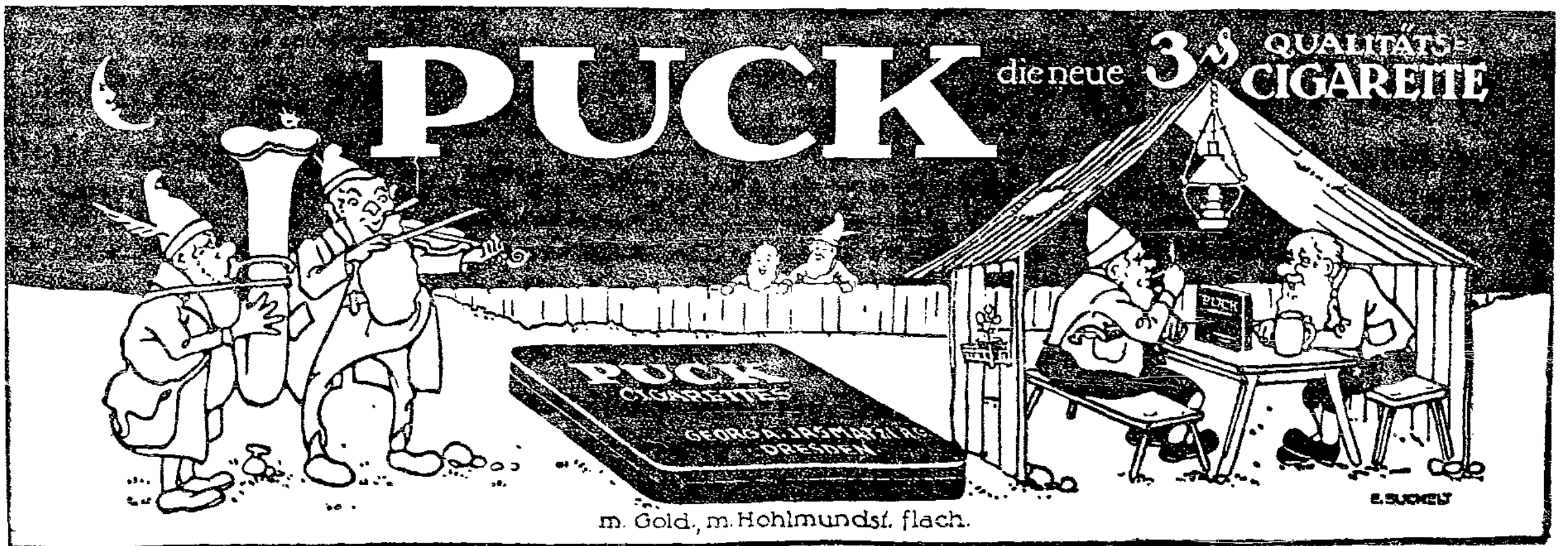
Tangerhütte, 25. Oktober. (Im Bett tot aufgefunden) wurde am Mittwoch früh die Helena Adamski. Sie war schon etwa 3 Wochen zu Bett bei ihrer Schwiegermutter, der Witwe Schröder. Im Orte hatte sich nun das Gerücht verbreitet, die Adamski sei keines natürlichen Todes gestorben. Man vermutete, der Tod sei durch einen verbotenen Eingriff herbeigeführt worden. Bei der Obduktion der Leiche die am Freitag im Verein einer Gerichtskommission stattfand, konnte hierüber nichts festgestellt werden. Man neigt zu der Ansicht, daß die M. an einem alten Leiden, der Wasserhüfte, gestorben ist.

Wahldorf, 25. Oktober. (Ein blühender Apfelbaum.) Die Natur rüht sich zum Winterchlaf; die Bäume im Garten streuen ihre welken Blätter über Wege und Bete; das Grün des Rasens ist verwilhet und die Farben der Blumen sind verblüht. In dieser Ruhe und des farblosen Erntes entwickelt ein schmuder Apfelbaum im Garten des Bahnhofs einen farbenfrohen Leber, er treibt Blüten, als lebte er im Wonnemonat.

Vereine und Versammlungen.

Schuhmacher.

Am 20. d. M. trat im „Bürgerhaus“ eine öffentliche Schuhmacherverammlung mit der Tagesordnung: „Die Lohn- und Arbeitskämpfe im Schuhmachergewerbe“. Genosse Weidert's Nürnberg schilderte in eingehender Weise die Kämpfe der letzten Jahre im Schuhmachergewerbe. Wenn nun von vielen behauptet wird, im Schuhmachergewerbe wären keine Erfolge mehr zu erzielen, so trifft das in allgemeinen nicht zu, überall wo eine uraltige Organisation besteht, sind auch Verbesserungen zu verzeichnen. Man muß schließlich in der Zukunft dazu übergehen, die Bewegungen der Maß- von denen der Reparaturarbeiter getrennt zu führen. Nachdem sich mehrere Versammlungen in den Verband hatten aufgeschlossen, erfolgte Schluß der Versammlung.



m. Gold., m. Hohlmundst., flach.

Hausfrauen!! haben Sie schon

Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine

Sanelia

als Ersatz für

Naturbutter

in Ihrem Haushalt aufgenommen?

Nur echt mit dem Namenszug des Erfinders
Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich

Liebreich

Tausende von Hausfrauen brauchen diese täglich zum Kochen, Braten, Backen und aufs Brot.

Nachahmungen weise man zurück.

Alleinige Produzenten: **Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve, Rheinland.**

Stets frisch zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Eine wenig gebrauchte nußbaum 4913

Wohnungs-Einrichtung

bestehend aus: 1 extra schweren nußbaum Kleiderschrank, 1 extra schweren nußbaum Versto mit Spiegel, 1 extra schweren Pfeilerschrank, 1 geschliffenen Spiegel mit echtem Rahmen, 6 hob. guten Walzenmühlen, 1 sehr starken Nachschub-Auszugstisch, 1 modernen Klisché-Sofa mit Rahmen, 2 astreien, dunkel polierten Bettstellen, 2 Federbetten, 2 Polsterauflagen, 20, 2 dunkel polierten Stühlen, 1 Küchen-Süßfett, grau mit blau gestrichen, 1 Anrichte-Tisch, grau mit blau gestr., 1 Rahmen m. 3 Rahmen, 1 Handtuchhalter, 2 Stühlen

für nur 435.00 Mark.

Obige Möbel sind fast neu und gute, reelle Tischlerarbeit.

Friedrich Lorenz, Peterstraße 17, H. p. Möbelhandl.

Hausfrauen-Verein.

Von Dienstag den 25. November, nachmittags 5 1/2 Uhr, beginnt in unserem Hauswirtschafts-Seminar unter ärztlicher Leitung ein

Samariter-Kursus

an welchem auch Damen aus der Stadt teilnehmen können

Dauer des Kursus zirka 6 Wochen.

Meldungen werden im Bureau des Hausfrauen-Vereins, Neuer Weg 12, entgegengenommen, wofür auch alle Näheres mitgeteilt wird.

Der Vorstand.

Hausmädchen-Kursus

des Hausfrauen-Vereins.

Am 29. Oktober beginnt ein

neuer Kursus.

Dauer desselben 6 Wochen. Preis 15 Mark. Unterrichtszeit: Mittwoch 3 bis 6 Uhr, Donnerstag 3 bis 6 Uhr.

Lehrfächer: Servieren, Frisieren, Ausbesserung der Wäsche und Heimindustrie.

Es werden noch Anmeldungen dazu in unserem Bureau, Neuer Weg 12, entgegengenommen.

Der Vorstand.

Franz Wolff

Telephon 4608 G. m. b. H. 4173 Telephon 4608

Färberei, chemische Reinigung, Dampf-Waschanstalt

Bessere gebr. Möbel Arbeiter-Lokal

Alleinige Vertretung für die 200 Zentren der Provinz Sachsen (Sachsen-Anhalt) für die Möbel-Fabrik, Wilmanns, in der Fabrik, Schulstraße 9, Magdeburg, 74-75. pt. Telephon 4159.

Friedrich Pickert

Neuhaldensleben, Bülstringer Straße 27

Durch günstigen Herbstverkauf

bin ich in der Lage, mein reichhaltiges Lager in

Hüten, Mützen, Pelzwaren

sowie sämtl. Herren-Artikeln preiswert abzugeben.

Kredit nach auswärts

MÖBEL

auf Kredit!

Spezialofferte für Brauteleute und Möbelfäufer. ::

Die Anzahlung sowie Abzahlung sind bei diesen Einrichtungen derartig niedrig, daß jeder Kaufende ihn, diese Bedingungen zu erfüllen.

Für nur 10 M. Anzahlung	Für nur 15 M. Anzahlung	Für nur 25 M. Anzahlung	Für nur 40 M. Anzahlung
1 Bettstelle	1 Bettstelle	2 Bettstellen	2 Bettstellen
1 Matrasse	1 Matr. m. Keil	2 Matrasen	2 Matrasen
1 Kleiderschrank	1 Kleiderschrank	1 Kleiderschrank	1 Kleiderschrank
1 Tisch	1 Tisch	1 Tisch	1 Sofatisch
1 Stuhl	4 Stühle	1 Stuhl	1 Versto
1 Spiegel	1 Spiegel	1 Kleiderschrank	1 Kleiderschrank
1 Küchenbüfett	1 Küchenbüfett	1 Küchenbüfett	1 Küchenbüfett
1 Küchenstuhl	2 Küchenstühle	1 Küchenstuhl	1 Küchenstuhl
1 Handtuchhalter	1 Handtuchhalter	1 Handtuchhalter	1 Handtuchhalter
Wöchentl. Rate 1.00 Mt.	Wöchentl. Rate 1.50 Mt.	Wöchentl. Rate 2.50 Mt.	Wöchentl. Rate 3.00 Mt.

Als ganz besonders preiswerte Einrichtung empfehle ich

2 engl. Bettstellen	1 Ermeau mit Stufe	50 Mark Anzahlung wöchentl. Rate 4.00 Mt.
2 Façon-Matrasen	6 Stühle	
1 Waschtisch	1 Küchenbüfett mit Messingverglasung	
1 Kleiderschrank	1 Kleiderschrank	
1 Versto	2 Küchenstühle	
1 eleganter Stuhl	1 Kleiderschrank	
1 Sofatisch oder Ausziehtisch	1 Handtuchhalter	

Komplette Wohnzimmer, komplette Speisezimmer, komplette Schlafzimmer, moderne Küchen, Einzelmöbel, Klapp- und Kinderwagen, bei kleinster An- u. Abzahlung.

Anzüge, Ulster

für Herren, Burden und Knaben, in großer Auswahl bei kleinster Anzahlung.

Damen-Kostüme, Mäntel, Kostümröcke, Manufakturwaren, Teppiche, Gardinen, Treppendecken, Federbetten, Tischdecken, Schuhwaren für Herren und Damen.

Neueste Anzeigungen, wöchentliche Rate 1.00 Mark.

Bestehendes Möbel- und Waren-Credit-Haus am Blake gegründet 1872

A. Friedländer

Breiteweg 118 Magdeburg Breiteweg 118.

Alle Kunden und Beamte ohne Anzahlung.

Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet



Jede Dame

kommt mit Leichtigkeit ihre Garderobe guttugend selbst fertigen nach den berühmten 1158

D.-M.-Z.-Schnittmustern

Neuere Modelle am Lager. Maßschneidung - Anproben. Zentrale f. Modenzeiteitungen und -zeitchriften

Jenny Schoof geb. Eisenbraut
Schwibbogen 2 (Laden).

Spezialbeh. Weber

Stimmleierstr. 3, am Bahnh., früher und veralteter Fälle

Haut- und Geschlechtsleiden

Beimischd., Blat., Herpenl. Sonntags mäßig, v. jed. leicht durchführb. 9-12 u. 2-4, abds. 7-9; Sonnt. 9-11.



Kanarienhähne und -weibchen

Staufe heute Sonntag jeden Vollen auch ganze Stämme bezahle für Hähne von 3.50 Mt. an, im Restaurant Agnetenstraße 21 und Weinberg 38/39.

E. Moritz.

Zöpfe!

3, 4, 5 bis 10 Mark.

Paul Thiele, Burg
Schartauer Straße 35.

Rührige Arbeiter

Können durch provisorischen Verkauf unter Holzronleaus an ihre Kollegen lobenden Nebenberuf finden.

Süddeutsche Holzmatten-Industrie
G. m. b. H. Weiter i. Algäu.

Gr.-Ottersleben.

Nach empfehle mich als 2701

Hauschlächter.

Hermann Dohms
Femedorfer Straße 5.

Schlachtviehversicherung

Die Perleberger Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Perleberg versichert auch Schweine von Privatleuten, sogenanntes Hauschlachtungen, zu billigen, festen Prämien gegen Verluste nach der Schlachtung. Anmeldungen nimmt entgegen der Vertreter:

Fr. Palm, Farmersleben, Wertensstraße 2.



Sämtl. Wurst- u. Roßfleischwaren

in nur Prima Qualität empfiehlt

Gustav Heutlings

Roßschlächtere

mit elektr. Betrieb. Fernspr. 3549. S., Halberstädter Straße 91.

Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik

Huldreich Schmidt

Breiteweg 68

Fernsprecher 3897

Industrie-Unterzeuge

Strumpfwaren praktisch - preiswert

Strickgarne

ergiebigste Qualitäten

Größtes Lager am Platz!

Posten Mexiko-Zigarren

unfer., 100 Stk. 3.80 Mt., Sumatra 3.80 Mt. zu verl.

Andree, Johannisstraße 7, 1.

Gratulationskarten

empfehl. Buchhandl. Volksstimme

Billige Bettfedern

böhmische

10 Mt. neue, geschliff. 5.00; bessere 10.00; weiche, baumwollene, geschliffene 15.00; 20.00; schneeweiße 25.00; 30.00, 35.00. Herrschaftsmatte 40.00. Spezialität: Ertrag für Damen 45.00. M129

Neue, rote Betten
(großes Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) a Gebett 30.00, 35.00, 40.00; zweifachl. 40.00, 45.00, 50.00. Versand goldfrei per Nachnahme, von 8.00 aufwärts franco. Umtausch oder Rücknahme franco gestattet, für Nichtaufsendes zahle Geld retour.

Benedikt Sackso, Lobes Nr. 31 bei Bifsen, Böhmen.

Die Waffen nieder!

Von Beria v. Suttner. Preis beschriftet 80 Mt., gebunden 1.20

empfehl. Buchhandlung Volksstimme.

W. Kochendörffer Nachf.

Inhaber: Ernst Kleiner

Kunstfärberei und chemische Reinigungs-Anstalt

Burg bei Magdeburg ← Fernsprecher 58

Fabrik und Hauptgeschäft: Schulstraße 9. Filialen: Schartauer Straße 58 — Schönebeck — Wolmirstedt.

Erstklassige Arbeit. Auf Wunsch Lieferung in 1 bis 2 Tagen. Solide Preise.

Leichtes Waschen durch Persil das selbsttätige Waschmittel

well kein Reiben und Bürsten, nur einmaliges $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ stündiges Kochen, sorgfälliges Ausspülen und die Wäsche ist fertig. Erfordert keine anderen Waschsätze an Seife, Seifenpulver etc., da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten

Henkel's Bleich-Soda.

Neu **Gebraucht**

Größte Auswahl am Platze
von
**Laden-, Restaurations-,
Kontor- und Wohnungs-
Einrichtungen**

4151 auch
eigene Fabrikation.

Wegen Ueberfüllung
meines Lagers verkaufe
ich äußerst billig.

Heinrich Giesecke
Werftstraße 2/3.
Telephon 1202.

In Sudenburg
kauft man eine vorzügliche Fuß-
bodenfarbe, die schnell trocknet
und dabei absolut nicht klebt, das
Pfund für 40 Pfennig, in der
Erzeuger **Gustav Schubert**,
Salberbäder Straße 107
(gegenüber der Kurfürstenstraße).

Kaufe 4166
Kanarienhähne
und **-weibchen-**
Bezahle Hähne mit
3.50 bis 6 Mk., je
nach Gehalt.

Jos. Tischler, Annastr. 25.

Christian Breckle
Gründer, 56, 2. Haus von der
Dresdener Str. (Straßenb.-Haltest.)
**Gr. Uhren-, Gold- u. Silberwaren-
Lager, Verlobungsringe etc.**
Werkstatt f. Neuarbeit., Reparatur.
an Uhren, Gold- und Silberwaren.

Kanarienhähne
und **-Weibchen-**
werden Sonntag den
26. Oktob. im Gast-
hof zum Eichbaum,
Regierungstraße, gekauft. 2085

Spezial-Verleihhaus
für **Pianos!**
Miete v. Mk. 5.00 pro Mon. an
Miete wird bei Kauf angerechn.
Zahlungserleichterung!
A. Glogauer
Gr. Junkerstr. 1, I. — Eingang
Berliner Straße. — Tel. 4437

Gratulationskarten
empfiehlt Buchhandl. Volksstimme

Befreit
wird man von allen Hautunreinig-
keiten u. Hautausschlägen, wie Mit-
esser, Finnen, Blüthen, Gesichtsrö-
röte usw., durch tägliches Waschen
mit **Stechenpferd-**
Teerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co., Radoboul,**
a Stück 50 Pf. bei
Hemmenberg & Co. Nachfolger,
Wilhelmstraße 19. K81
In Alts Noustadt: R. Giebel.
In Sudenburg: D. Starkloff.
In Buckau: E. Schmels.

Fertige Betten,
Bettfedern und Inlette
garantiert gute Qualität, kaufen
Sie wirklich reell und billig bei
Aug. Schütz, Jakobstr. 7.

Kaufe bis Montag
jed. Posten **Kanarien-
Hähne u. -Weibchen**
zu höchst. Tagespreisen.
Anton Pilschka
Restaur. Kanarienhöhe
Georgenstraße 4.

**Bettfedern-
Reinigungsanstalt**
mit elektr. Betrieb

**Spezial-
Betten**
Abteilung
**Friedrich
Portfeldt**
Magdeburg A.M.
Agnetenstr. Ecke

Neu aufgenommen:
**Metall-Bettstellen
Matratzen.**

Schaftstiefel
billig und große Auswahl 4341
H. Gaedecke, Tischlerfrucht 27

500
Fahrradlaternen
ausnahmsweise preis-
wert zu verkaufen.
Massenverkauf von
Fahrradmänteln

Billige Decke, 1.75
ohne Garantie
Gute, gepöhlte Decke
3 Mon. Garant. 3.50
fl. Gebirgsdecke
6 Mon. Garant. 4.15
Extra Prima Decke,
15 Monate Garantie 5.65
Extra Gebirgsolleu-
Decke, 15 Mon. Garant. 6.00
200 Fahrradmäntel für Herren
u. Damen pass. nur 55 Pf. St.
Ohne Konkurrenz!

Robert Benisch
4291 Breitenweg 258
— Nähe der Moltkestraße. —

Der günstigste Gelegenheitskauf
Belzen
ist Altmarkt 32—33, 1. Etg.
(über Löwens Buttergeschäft.)
Zum Verkauf kommen
Schunk, Herz, Warden, Seal,
Opoffum, Herznummerl, Feh,
Mufflon usw.

Echte Pelze statt bis 25 Mark
jetzt 10.00 Mark
Echte Pelze statt bis 45 Mark
jetzt 20.00 Mark
Echte Pelze statt bis 60 Mark
jetzt 35.00 Mark
Nur Altmarkt 32—33, 1. Etg.
ist der günstige Gelegen-
heitskauf
von Pelzen!

Bettfedern
garantiert
staubfrei!

**Bett-Inletts
Bett-Bezüge
Bett-Tücher**
bewährte Qualitäten.

**Gerson Herzberg
& Söhne**
Magdeburg Buckau

Meine taghellen Räume!
Meine ungeahnt große Auswahl!
Meine enorm billigen Preise!

Das sind die großen Annehmlichkeiten, die ich Ihnen biete
und die mir von Tag zu Tag mehr Kunden zuführen.

Herbst- und Winter-Neuheiten

Damen- und Mädchen-Konfektion

Ulster in neuesten Fassons und Stoffen
Die große Mode! 40.00 33.00 23.50 16.00 9.50 **5.75**

Schwarze Tuchmäntel extra lang, m.
reicher Kurbel 32.00 28.00 24.00 **19.75**

Schwarze Tuchpaletots ganz gefüttert, bis zur
reinen Ausführung 40.00 36.00 30.00 25.00 22.50 **17.75**

Blaue Kostüme in Cutawans-
form, mit
einf. u. eleg. Muschmückung 35.00 27.00 18.75 **14.25**

Engl. Kostüme aus den neu-
sten Stoffen 52.00—21.00 16.50 **14.25**

Flausch-Paletots in grün, rot,
tango, lila, bräunl. . . nur **15.75**

Astrachanjacken u. Plüschmäntel i. größter
Auswahl

Kinder-Paletots — Kinder-Kleider
in allen Größen und Preislagen, in sehr niedlichen Fassons

Kleiderstoffe

Cheviot marine und schwarz,
ca. 110 cm. nur **1.10**

Cheviot in modernen Farben . . 2.25 1.65 **1.30**

Satintuch in allen modernen Tönen
3.25 2.50 1.75 **1.25**

Serge in herrlicher weicher Ware . 2.50 1.65 **1.35**

Popeline in den neuesten Mode-
farben, auch schwarz u.
marine. **1.75**
ca. 110 u. ca. 130
cm breit **4.00**
6.00 5.00 4.50

Damen-Tuche ca. 130 cm breit,
blau, schwarz sowie
in gezeichneten, engl. Mustern
5.00 4.45 3.25 2.25 1.75 **1.25**

Blusen- und Kleider-Samte
in größter Auswahl!
Blusenstoffe extra
vorteilhaft!

Pelzwaren

Fehwamme-Krawatten 14.00 9.50 6.25 5.95 **4.50**

Skunks-Opossum 24.75 14.75 **12.25**

Schwarz Kanin 6.75 3.95 2.95 **1.45**

Elektrik-Kanin, Mufflon, Tibet, Hermelin imitiert,
Warden-Panish, Warden-Opossum usw.

in größter Auswahl!

Kinder-Garnituren . . . bis **95**

Trikotagen

Herren-Normal-Hemden Stück 2.00 1.45 **1.05**

Herren-Normal-Nosen 2.25 1.45 **1.15**

Kinder-Trikots je nach Größe bis zu **60**

Jagdwesten, Wolljacken, Futterhosen, Barquent-
Hemden, Sweater extra billig!

Chârpes und Plaids in ganz bedeutender Auswahl
ungewöhnlich preiswert!

Damenuhr mit eleg. langer
Kette Mk. 8.50.
Katharinenstr. 11, I. Et. 4161

Tonfixierbad
stark goldprozentig, Flasche 30
und 60 Pf., bei größerem Bedarf
bedeutende Ermäßigung.

Photo-Spezialhaus Arthur
Lübischehofstraße Nr. 7.

Armbanduhren . . . v. 4.50 an
Armbanduhren, verg. v. 6.50 an
Armbanduhren, Silb. v. 14.00 an
Armbanduhren
la. Gold-Doppel von 18.00 an
Armbanduhren
0.585 Gold . . . von 45.00 an

Katalog gratis und franco über
Uhren aller Art
Gold- und Silberwaren
Zweckmaschinen v. 12.50 an
Schallplatten, 2-ten v. 0.90 an
Mund- u. Handharmonikas,
Feuerzeuge, Ersatzteile, ver-
silberte Beschleuniger, Nidel-
Kaffee- u. Leserveice, Tafel-
auffätze, Bowlen.

Rasier-Apparate!
Für alle Uhren Garantie.
Reparaturen in eigener Werkstatt.
Teilzahlung gern gestattet.
Fernsprecher 4545.
Einzelfverkauf im Laden
4161 an gros I. Etage.
Sereine u. Wiederverkäufer
hohen Rabatt!

H. Krell
Katharinenstr. 11
früher lange Jahre Zeitungsstr. 4.

**Strumpf
Waren**

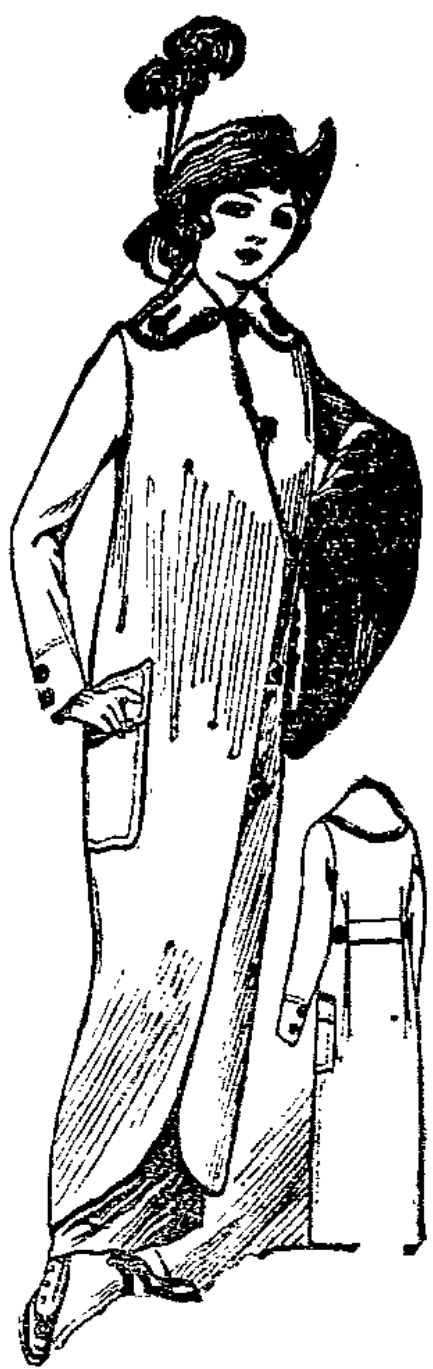
in Wolle
u. Baumwolle
Damen-Strümpfe
Herren-Strümpfe
Kinder-Strümpfe
Garnmessen

**Gerson Herzberg
& Söhne**
Magdeburg Buckau

Kaufhaus Adolph Michaelis

Ratswageplatz 1 u. 2 an der Fontäne.

Die moderne Richtung



3 Serien Mäntel

in verschiedenen
einfarbigen
Flauschstoffen

Serie 3

19⁷⁵

Serie 2

16⁷⁵

Serie 1

12⁷⁵

Großer Serien-Verkauf in Damen-Konfektion

5 Serien Jacken-Kostüme

nur allerneuste Fassons, aus Stoffen
in engl. Art sowie marineblau jetzt

Serie 5 Serie 4 Serie 3 Serie 2

45⁰⁰ 35⁰⁰ 25⁰⁰ 15⁰⁰

Serie 1
jetzt

10⁰⁰

5 Serien Ulster

aus guten flauschartigen
Stoffen und solchen in
englischer Art, offen und geschlossen
zu tragen jetzt

Serie 5 Serie 4 Serie 3 Serie 2

25⁰⁰ 20⁰⁰ 16⁰⁰ 12⁰⁰

Serie 1
jetzt

8⁰⁰

Samt-u. Astrachan-Jacketts 19⁷⁵

darunter ent- Serie 3 Serie 2
zückende Blusen- 39⁵⁰ 25⁵⁰ Serie 1
Fassons jetzt jetzt

Samt- u. Astrachan-Mäntel 24⁵⁰

lange Formen Serie 3 Serie 2
jetzt 55⁰⁰ 39⁵⁰ Serie 1
jetzt

Elegante Modell-Mäntel 68⁵⁰

in Seidenplüsch pelzartigen Charakters, schwarz,
braun, taupe jetzt 98.00 85.00

Hervorragend preiswertes Extra-Angebot von

Unterröcken!

Unterröcke aus Damentuch 95
2mal mit schwarz weißer Tresse bes. Stück

Unterröcke aus reinwoll. Damentuch 3.00
m. breit. pliss. Volant, i. schön Farb. Stück

Trikotröcke mit plissiertem Atlas- 2.50
Volant, in schönen Farben Stück

Trikotröcke reine Wolle, mit breitem 4.50
Moiré-Falten-Volant, in
allen modernen Farben Stück

Halbseidene Unterröcke gestreift, mit Stehfalten-Volant, 5.75
in modernen Farben . . . Stück

Trikotröcke reine Wolle, mit apartem Seiden-Volant, in allen 6.50
modernen Farben Stück

H. LUBLIN

— Hervorragend billig! —
Cutaway-Mäntel 7⁹⁰
aus Stoffen englischer Art, mit
gestreifter Abseite . . . Stück

Zwei schöne, rote Betten, Gartenparzelle zu verkaufen, Südnertal
aus einzelne Stücke, bill. zu verk. verlängerte Magaser Straße,
Einnahme 23. 6. r. H. 2801 Zu erfragen: Reuberstr. 55. 1. St. St.-Michael-Str. 28 a. 1. St.

Teppiche

in sämtlichen Farben, darunter
zurückgeleiste mit kleinem Web-
körnern, fast für die Hälfte,
schon von 9 Mark an. 4187
Jakobstraße 17, 1. Et.

Aufpolstern

Matratze 1.- 2.- 3.- 4.- 5.- 6.-
Zanbere Arbeit. 4187
Perinschütz, Spiegelbrücke 9. II.

Preiswerte Betten u. Bettstücke

gut, sauber und federdicht, geflickt
und rot, sofort zu verkaufen
Blumenthalstr. 2. v. r. 1 Fr.

Elegante Kostüme!

Schneiderarbeit 4312
ermäßigt von 15 Mark auf
27 Mark und billiger

Kanarienhähne u. -weibchen

Stamm Zucht, billig
Wolfsbittler Str. 12, p. 1 r.

Reparaturen

an Nähmaschinen u.
Fahrrädern allerfa-
bricate werden prompt
4314 und billigst ausgeführt.
R. Osterroth, Mechaniker
Lüneburger Straße 21
Telephon Nr. 4809

Arbeitsstiefel

getragene Stiefel
in großer Auswahl und billig
bei
Fritz Böhme, Jakobstr. 25

1000 Zentner Kartoffeln

wie bekannt, la. Ware. Magnum
bonum. Reg. Up to date. Industrie
Zentner 2.20 Mk. frei Haus.
R. Hubitz, Bergstraße 10
Starte genügt. 4452

Meine Frau ist sehr wählerisch!

Aber wenn sie ihren Bedarf in Konfektion
im Roten Schloss gedeckt, ist sie stets
zufrieden. — Geschmackvolle, elegante
Konfektion, für jede Figur passend. Zuver-
kommende Bedienung, sehr billige Preise
sind die Grundprinzipien im Roten Schloss.

Der Eingang eleganter und billiger
Neuheiten ist jetzt enorm!

Mäntelhaus Rotes Schloß

Erstes Spezial-Etagengeschäft
Breitweg- und Große Münzstraßen-Ecke.

Kaufhaus S. & M. Crohn — Staßfurt.

Riefenauswahl in
Kleiderstoffen, Damen-Konfektion,
fertigen Blusen u. Kostümröcken.

Farb. Ulster u. Paletots

aus den für die Saison maßgebendsten
Stoffen, mit Verzwevers und Kiesel,
offen und geschlossen zu tragen, nur
neue Fassons
27.50 21.00 16.75 12.50 8.50

Schw. Damen-Paletots und -Mäntel

aus nur gutem Strichgut in vorzüg-
licher Verarbeitung
23.75 19.00 16.50
dieselben, auf Seide gearbeitet
35.50 30.00 24.75

Die große Mode!

Cutaway-Jacken in Samt, imit.
Breitschwanz, Astrachan und
Velour du Nord
Entzückende Neuheiten in Samtmänteln

Täglicher Eingang von Neuheiten in Blusen und Kostümröcken.

Aus dem unbefangenen Beurteilen. Ueber die Ergebnisse der im Auftrag der britischen Regierung in die bisher unerschlossenen weiträumigen Gebiete von England geschickten Expeditionen, die nicht der gewöhnlichen in London weitläufige englische Weltkarte, sondern der seit 50 Jahren an der Spitze des „Welken“ Dienstes von Keatoniae seit interressanten Mitteilungen. Das Land ist jählich durchdringt in Monate lang das Opfer gewaltiger Heerführungen, und so konzentriert sich die wichtigen Abhängigkeiten der Eingebornen auf die Hügel und Bergeshänge, die von den Keatoniae in den letzten Jahren nicht erreicht werden. Die Bewohner eines Dorfes kauften in einer einzigen großen gemeinsamen Hütte, die oft 100 bis 150 Meier lang ist, bei einer Strecke von 20 bis 30 Meeren. Die Vorstellungen des Volkes sind von dem Glauben an Raub und Verbrechen; überall haben die Keatoniae in höchstem Ansehen, in den abgelegeneren Zirkeln vereinzelt der Hauptstadt die Würde des Vorkämpfers mit der des Vorkämpfers. Die Eingebornen schreiben ihm die Macht zu, seine Seele oder seinen Geist von seinem Körper trennen und sie nach allen Richtungen hin ausstreuen zu können; die Aufträge, die er dabei seinem Geiste gibt, sind in der Regel sehr düsterer Art und zielen nicht selten auf die Ermordung bestimmter Leute. Trotz der Bemühungen der britischen Behörden ist es bis jetzt noch nicht gelungen, in diesen abgelegenen Gegenden einen der Keatoniae aufzufassen, ein Ende zu machen; mehr als einmal trat er wieder auf, bei denen die hochbetagten, menschlichen Gliedmaßen noch unberührt. Ten Epochen werden Kopf, Arme und Beine ausgehauen, als der höchste Verdächtige gelten den Mannschaften die Beine. Zwischen der einzelnen Stämmen besteht eine eigenartige Form der Kultur, die immer wieder neue Fortschritte hervorruft und damit die Keatoniae fesselt begünstigt. Einer der Stämme, die Wimas, betradhten es als ihre Pflicht, doppelte Hinrichtungen zu haben und rühmen sich, für jedes „Kopf Arme“, das ihnen geraubt wurde, zwei Kopf Arme und zwei Köpfe von dem Nachbarstamm zurückzubekommen. Die gewöhnliche Natur des Wortes besteht in einer Vieldeutigkeit, die die Ermordung des Opfers, der Ungläubliche erklärt, inmitten von Dampf und Rauch.

Humor und Satire.

Gefährliche Witzheit. „Ja“, erklärte der alte Zerfahrene, als ich in Sämanns Gefährlichkeit trat, ließ ich mich auf einen Stamm wilder Frauen, die seine Jungen hatten. „Mit Witzes willen“ mit einer Zuhörerin, „wie konnten sie denn sprechen?“ „Ja“, er hielt der Beobachter, „sie konnten ja nicht, und das war es ja gerade, was sie so witzig machte.“

Harter Witz. Der erste Ton ist wichtiger, er gelichtet sie zu ihrem Worte zurück. „Witz“, meint er begierig, „ich konnte im Grunde stehen. Sie nicht auch?“ Sie: „Ach, mir wäre es wirklich kein Vergnügen, zu Tode getrautet zu werden.“

Vernünftige „Witze.“ „Witze“, fragt Frau Gisi, „abermals, hast Du eigentlich Papa gebrannt?“ „Ja, Du solltest auch schon auf Dich darüber zu wundern?“

Unter Witz.

Das Stoppelhaus in Duedlinburg. Am 2. Juli 1721 erbaute in diesem Hause am Schlossberg in Duedlinburg Friedrich Gottlieb Stoppel das Haus der Welt. Von hier aus trat der Schöpfer des „Witzes“ seine Fahrt ins Leben an, die gleich fruchtbringend sein sollte für die Welt und Nachwelt, wie für die deutsche Sprache überhaupt. Er verstand es wie kaum einer, die Schönheit seiner Mutterzunge in höchster Vollendung zu zeigen und seine „Witzfänge“ werden vorbildlich bleiben für alle Zeit. Tüchtiger Mann zu eben, haben die Bürger Duedlinburgs das prächtige Haus mit dem malerischen Fachwerk und den köstlichen Schnitzereien am Sparholz zu einem Museum gewandelt, das neben Hundsjahren, Gedichten, Briefen und Pergamenten von Stoppel auch Grammatiken an Guts Muths und Wölff, zwei bedeutungsvolle Männer, deren Wiege ebenfalls in Duedlinburg gefunden, enthält.

Witzleste.

Witziges Quadrat.

A	B	B	B
E	E	E	E
O	O	O	O
R	R	T	T

1. Nahrungsmittel.
2. Raubvogel.
3. Musikinstrument.
4. Dreibitzer Stoff.

Die Buchstaben im Quadrat sind darauf zu achten, daß die vier vorgegebenen Reihen gleichzeitig mit den vier freibleibenden sind und weiter von der beigesteuerten Richtung her...



Widerrästel.

1 2 3 4 — 2 5 4 6 4 — 7 8 9 3 4 3 — 10 5 11 12 3 (Sprichwort.)

Kogonyph.
Wiso heißt mein jünger Freund,
Er auch hat's mit anderm Kopf
Groß und tief und gut und scharf,
Und da er Mut studiert,
Weißt er es mit anderm Kopf,
Spielt's auch auf der Regel oft.

Delpischer Spruch.
Heute laßt ich ein Haus und gab's, da bevor ich ein Teufel,
Siehe, nun werf ich's hinaus, Heute dann bring ich nach Haus.

Zahlenrästel.
1 2 3 4 — 2 5 4 6 4 — 7 8 9 3 4 3 — 10 5 11 12 3 (Sprichwort.)
Schlüssel:
1 9 5 4 10 Zeit der Erde. 2 5 3 4 7 Maß.
3 8 7 3 4 Gehalt. 4 7 5 11 12 Vornamen.
6 4 5 2 Vertauschung. 7 8 9 4 Blume.

Wanderkästel.
■ ■ ■ ■ hierische Waä.
■ ■ ■ ■ Gewänder.
■ ■ ■ ■ innerer Körperteil.
■ ■ ■ ■ schlummer Charakterzug.
■ ■ ■ ■ — Schlag.

Auflösungen der Rästel in Nummer 246.
Lönung des Widderrästels. Wiebe läßt sich leicht, daß isperer, Weichgültigkeit gar nicht verbergen.
Lönung des Regierbildes. Der Gounin steht quer zwischen Karcene und Spargengängerin, Fäße rechts.
Lönung des Scherzrästels. Bette, Karcene.
Lönung des Rästelrästels. B R E L
O N K T E
K A O B T E
L I E R E

Lönung des Ergänzungrästels. Was nicht ist, das kann noch werden, Was reich ist, selber reich, Was ein anderer kann auf Erden, Er, der Gott, das kann ich auch.

Lönung des Worträstels. a) Maul, Woff, Horn, Weite, Haut, Sattel, Kars, Seil, Sammel.
b) Pant, Mast, Palm, Grün, Haus, Pantel, Mats, Wein, Sammel, Kästlein.

Quod und Verlag W. Pannfuch u. Co., verantwortlichlicher Redakteur Emil Müller, sämtlich in Magdeburg.

BRITISCH

Unterhaltungsbeilage zum Volksstamme

Nr. 252 **Magdeburg, Sonntag den 26. Oktober** 1913

Das rote Haus.
Ein Dorfoman von Richard Satornuel.
(9. Fortsetzung.)
Während erbotet.

Am dem Feuerraum des Kochherdes presstellten und schafften die Kammerfräute, und Franz Malinna hörte, wie ein schwerer Eisentopf auf die Herdringe gesetzt wurde. Dann kam das junge Mädchen aus dem Küchenverlag, kaufte, hätte alles stehen und liegen lassen und wenn man die Sache so ansah, hatte der Jan Bodelschuy ganz recht, daß er bei seiner Herbung noch nichts fragte. Gelb hatte er selbst, aber was ihm in seiner Wirtschaft fehlte, war eine fleißige und tüchtige Frau. Was hatte solch ein Mann schon von einer Frau, die ihm zwar ein tüchtiges Stück Geld mitbrachte, dafür aber von der Wirtschaft so gut wie gar nichts verstand? Vom Stabier spielen wurde kein Essen gar, und mit Stirkere konnte man keine Küche fittieren!...

Und als ob sie geflücht hätte, woran er dachte, begann sie jetzt von dem zu sprechen, womit er sich eben im stillen beschäftigt hatte. Sie ließ die flinken Hände einen Augenblick lang ruhen, sah zu ihm auf und fragte: „Der San Bodelschuy hat es Ihnen gesagt, junger Herr, daß ich meine vierzehntägige Lage noch anhalten will?“

„Frang Malinna erschrak ordentlich bei der unerwarteten Kunde, und daran lag es natürlich nur, daß ihm das Blut ins Gesicht schloß wie einem jungen Mädchen und daß die Antwort fast histerisch herauskam.“

„Nein, gesagt hat er nichts, aber ich... ich hatte es nicht anders erwartet.“

Ueber das Gesicht des jungen Mädchens flog ein herbes Lächeln.

Das Stoppelhaus in Duedlinburg. (Zer. Seite 4)



Das Stoppelhaus in Duedlinburg. (Zer. Seite 4)

trag in der Rechten einen großen Kartoffelkorb, in der Linken aber eine Schüssel mit reinem Wasser, setzte sich an eins der besten Fenster, die auf den Hof hinausgingen, und begann die Kartoffeln zu schälen. Ordentlich verknüpflich war es, ihr zuzusehen, wie fünf ihr dabei die zerfurchten Hände gingen. Eigentlich war es jedesmal nur ein einziger Griff, das scharfe Messer tief förmlich in die Hande, und in kurzen Abständen fielen die sauber geschälten Kartoffeln klatternd in das klare Wasser. Und weiter mußte er denken... das Montebuch hatte er längst schon weggelegt und sich mit den Armen auf die Kommode gestützt... wie tüchtig es von dem jungen Mädchen doch war, daß es trotz der Verlobung hier weiter seine Pflicht tat. Eine andre wäre in einem solchen Falle wahrscheinlich gleich aus der Stelle ge-

„Mö, was Sie sagen, junger Herr! So auf einmal? Oheim! Ich bin es mir als wenn Sie anders darüber nachdenken.“

„Ja ja, ich meine auch nur, und weiß meine Mutter hoch freie sich noch gefragt hatte, wenn sie dir ein paar Auler aufsteht, dann würdest du wieder bleiben.“ Er hätte sich den Kopf mit den Händen bearbeitet, bis ihm im Augenblick nichts Geringeres eingefallen war als diese Antwort, aber — weiß der Himmel, wie es ausgehen möchte — wenn er mit diesem Rädel da sprach, war seine ganze Persönlichkeit wie fortgeblasen, ganz als wäre er noch der stolpische Junge vor ehemals und hätte nicht abgeändert. Sohr bei der Erde gestanden. Das Ding natürlich auch mit diesen „gehörigen Schmähworten“ zusammen, von denen die Mutter gefahren gesprochen hatte, und daran lag es auch nur, daß ihm bei Kopf wie mit einem Spinnweb verflochten war, das Geiz über hämmerte und flopte, daß er's bis in den Hals hinauf spürte.

Die Maria sprach und prüfte einen Augenblick lang die Rippen aufeinander, ehe sie antwortete.

„Sich immer bleiben? Nein, damit ist's vorbei! Aber meine vierzehn Tage werde ich abbrechen, denn ich will nicht nachsitzen lassen, ich habe aus dem Dienste gelaufen und hätte Scher Fron Sprüder nicht Zeit gelassen, sich ein neues, ordentliches Wädelchen an zu besorgen!“

Damit hätte die Unterhaltung zwischen den beiden ja nun zu Ende sein können, aber den jungen Sprüden quälte eine Frage, die ihm ganz plötzlich aufgefallen war und ihm mit einem Male alles Milt zum Sorgen zurückdrängte.

„Mit dem Für-immer-Bleiben ist's vorbei“, hatte sie gesagt. Das Fung ja fast, als wäre er schuld an ihrem solchen Entschluß, aber wie sollte er's herausbekommen, ohne sich selbst die Blöße zu geben, als machte er sich über diese Verlobung irgendwelche Gedanken? Also sann er eine ganze Weile lang nach, underte dabei ganz eifrig in dem Sontofiel, und da ihm beim besten Willen nichts Geringeres einfiel, so fragte er mit einem Male und ganz unmerklich: „Ma, und jetzt bist du wohl sehr stolz darauf, daß dieser hochwürdige Vater dich betrauten will?“

Das junge Wädelchen antwortete nur mit den Achseln, ohne von der Arbeit aufzusehen.

„Stolz? Ich bin nicht stolz, was ich heute habe, das hat ich schon lange haben können! Und nicht bloß von ihm, sondern auch von allen andern, wie sie hier am Abend sitzen.“ — sie beschränkte dabei mit dem Meißel in ihrer Sonde einen weiten Kreis — „nur, daß die andern noch nicht selbständig sind, sondern nach ihrem Vater fragen müssen. Aber verstanden haben sie's mit alle und mich gebeten, ich sollte so lange warten, bis... na ja, ich glaub ich hält nicht viel davon brauchen, und anderer Vater hat fast und still aus's Mitleid gegangen, aber borthin, wo einen der Koffer begleitet. Woran das liegt, ich weiß es nicht. Im Kofferhaus und in der Schul hat mich alles getroffen und getrieben, und mit einem Male blieben die Männer stehen, denn ich über die Straße ging, und berühren sich den Hals nach mir. Nur ein er war auch schon damals, wie ich noch im Maitenhaus war, freundlich zu mir, und das hab ich zum Glück nicht vergessen!“

„Mö,“ sagte Frau und bog sich etwas weiter über die Sonde nach der Straße hin, „der war denn das?“

„Ja,“ sagte Maria und bog sich wieder über die Straße nach der Straße hin, „der war denn das?“

„Mö,“ sagte Maria und bog sich wieder über die Straße nach der Straße hin, „der war denn das?“

Die Maria sprach und prüfte einen Augenblick lang die Rippen aufeinander, ehe sie antwortete.

„Sich immer bleiben? Nein, damit ist's vorbei! Aber meine vierzehn Tage werde ich abbrechen, denn ich will nicht nachsitzen lassen, ich habe aus dem Dienste gelaufen und hätte Scher Fron Sprüder nicht Zeit gelassen, sich ein neues, ordentliches Wädelchen an zu besorgen!“

Damit hätte die Unterhaltung zwischen den beiden ja nun zu Ende sein können, aber den jungen Sprüden quälte eine Frage, die ihm ganz plötzlich aufgefallen war und ihm mit einem Male alles Milt zum Sorgen zurückdrängte.

Kindern auf der andern Seite vom Baum und gellte an ihm rief, denn Strichen im Maitenhaus — od du mein lieber Gott, daran war doch nicht zu denken! Was einmüde ruft er mich an: „Du Mutter, breit! Deine Schling' aus und fang,“ und wirft mir drei ganze Hände voll Strichen vor. Ich spreiz die Schling' auseinander, bring' zu und will auffangen, aber die andern Kinder halten mich am Knie fest, und die Strichen fallen auf die Erde. Und wie sie mich wegließen und sich darauf sitzen wollen, schreit er: „Nur verflüchtete Strohpuppe, wollt ihr wohl die Hände weglassen?“, freizt vom Stamme gerunter und kleid neben mir setzen, bis ich alle Strichen aus dem Saube gerund und aufgegeben hatte. Und als ich damit fertig war, freizst er mir über die Haare und sagt zu mir: „Du gestallt mir eigenlich ganz gut, aber du darfst nicht, Mädchen stehen“, sondern mußst dir die Haal putzen. Weibst nämlich, das ist nicht sein, und meine Schwieger bestritt mich auch immer beständig!“

„Und an die alten Geschichten hast du immerfort gebacht?“

Das junge Wädelchen antwortete mit den Achseln.

„Weil ich, junger Herr! Und vielleischt bin ich nur deshalb hier in den Spring dienen gekommen, weil mir immer so hart, als müßten auch die andern hier so gut zu mir sein wie... na, wie der Sontofiel damals. Ich hatte ja bei der Frau Kandidatenschreiber eine sehr gute Stelle, und weil's in der Stadt war, wo doch mehr Menschen sind und sie auch mehr zu tun haben, da bekam ich auch nicht immer das von meinem Vater zu hören, als wenn ich was dafür kann, daß er immer sitzen geht. Hier aber, wenn mal in der Schul oder im Maitenhaus was fehlt, dann schrien gleich alle Kinder: „Die Sprüden's Mutter hat's genommen!“ Ma ja! Sie brach ab, und hiesel, nachher, künnste er sich nicht, ihr stehen die beiden Tanten in den Springen. Und da sie wohl mit den Vaterförmigkeiten ihr Väterchen nicht schuldig machen wollte, griff sie nach der Schlinge und puhte sich Hände und Springen, denn das schmutzigt hat nach sein Mente fertiggebracht, zu weinen, ohne anzudehen die Rolle in Mitleidenhaft zu ziehen. Aber ich hörte den langen Springen gar nicht, im Gegenteil, auch ich waren die Springen sehr gewöhnt, so daß er nach seinem Väterchen greifen mußte.“

Das junge Wädelchen sprach eine ganze Weile lang, als müßte es sich besinnen, woob es eigentlich hatte sprechen wollen.

„Mö, so, also nämlich wegen diesen Sontofielchen! Na also er kann jeden Mädel, den er konnte, hierher und er künnste mir dieselben Geschichten wie die andern, daß er mich nämlich betrauen wollte, wenn kein Vater ihm nichts mehr zu sagen hätte. Ich aber antwortete nur mit den Achseln, denn ich konnte nicht schon acht oder zehn Wochen her sein, kommt er früher als die andern, schon am hellen Nachmittag, und sagt, er müßte mich sprechen. Ich sag: „Ma ja, ich will!“ ging aber mit ihm nicht in den Garten, wie er wollte, denn ich hatte Angst vor ihm, weil er ganz blaß aussah und ich die Springen im Kopf so flackerten, als wenn er was großes ausführen wollte. Ich konnte ihn überhaupt nicht leiden... damals! Also sagt er zu mir: „Du, mein Vater ist eben, vor einer halben Stunde“, gestorben.“ „Mö,“ sag ich und erwidert: „Mö,“ denn in dem Augenblick schied ich nicht anders, als er hätte ihn, nachherhin (Welt, umgebracht, ein so gelinder und sanfter Mann!“ Und er barant: „So, er hat sich vom Geboden an Tod gelassen. Hier jetzt kommt etwas, was ich angeht, Mö, und Deinem Vater. Wie wir alle, die Mutter, meine Schwieger und das Geschick, um sein Geld stehen und beten, willst er mir mit den Springen, ich soll mich zu ihm heruntergehen, weil ihn doch das Stroh gebrochen war und er bei jedem Mitleiden den Winter voll gelut barom. Ich sag ihm ins Ohr, der Friede ist schon unterwegs nach dem Koffer.“ Er aber

schüttelt nur mit dem Kopf und behält die Hände die eubem alle, bis auf die Mutter, lassen aus der Einbe geben. „Stille, wie sie drängen sind, sagt er: Ich weiß, du müßt diese Edelmannschaft betrauen aus dem Maitenhaus Springen. Ich sag ich, denn sie bringt dir eine Müdigkeit mit, die mir da oben angedreht werden wird. Mö, du will fragen, wie, aber er behält nur die Hände, als wenn er nicht mehr viel Zeit hat. Also ich Vater, der Sprüden, ist damals unterschiedig zu sitzen gekommen, denn den Kofferhändler hat ein anderer festgehalten. Hier in dieser Stadt haben wir spät nachts Karten gespielt, und er hatte mir alles Geld abgenommen, alles Geld, was er mit am Vormittag für zwei Wochen, einen Dops und sechs Schokolade bezahlt hatte. Und weil niemand gehört hatte, daß er noch spät umher und befrachten an mein Koffer Kopf, ich sollte mit ihm jedes Quartier Zedensmehlig spielen, da ich nicht der Zeit und ich ging ihm nach auf der Schifffahrt nach, bis an die Stelle, wo der Koffer anstößt. Da fragte ich ihn, ob er mir das Geld zurückbringen würde, aber umföhren und doch einmal mit mir spielen. Ma, und wie er darauf behält hatte, da... ja natürlich die Zeit hatte ich gleich mitgenommen!“

Das junge Wädelchen sprach eine ganze Weile lang, als müßte es sich besinnen, woob es eigentlich hatte sprechen wollen.

„Mö, so, also nämlich wegen diesen Sontofielchen! Na also er kann jeden Mädel, den er konnte, hierher und er künnste mir dieselben Geschichten wie die andern, daß er mich nämlich betrauen wollte, wenn kein Vater ihm nichts mehr zu sagen hätte. Ich aber antwortete nur mit den Achseln, denn ich konnte nicht schon acht oder zehn Wochen her sein, kommt er früher als die andern, schon am hellen Nachmittag, und sagt, er müßte mich sprechen. Ich sag: „Ma ja, ich will!“ ging aber mit ihm nicht in den Garten, wie er wollte, denn ich hatte Angst vor ihm, weil er ganz blaß aussah und ich die Springen im Kopf so flackerten, als wenn er was großes ausführen wollte. Ich konnte ihn überhaupt nicht leiden... damals! Also sagt er zu mir: „Du, mein Vater ist eben, vor einer halben Stunde“, gestorben.“ „Mö,“ sag ich und erwidert: „Mö,“ denn in dem Augenblick schied ich nicht anders, als er hätte ihn, nachherhin (Welt, umgebracht, ein so gelinder und sanfter Mann!“ Und er barant: „So, er hat sich vom Geboden an Tod gelassen. Hier jetzt kommt etwas, was ich angeht, Mö, und Deinem Vater. Wie wir alle, die Mutter, meine Schwieger und das Geschick, um sein Geld stehen und beten, willst er mir mit den Springen, ich soll mich zu ihm heruntergehen, weil ihn doch das Stroh gebrochen war und er bei jedem Mitleiden den Winter voll gelut barom. Ich sag ihm ins Ohr, der Friede ist schon unterwegs nach dem Koffer.“ Er aber

schüttelt nur mit dem Kopf und behält die Hände die eubem alle, bis auf die Mutter, lassen aus der Einbe geben. „Stille, wie sie drängen sind, sagt er: Ich weiß, du müßt diese Edelmannschaft betrauen aus dem Maitenhaus Springen. Ich sag ich, denn sie bringt dir eine Müdigkeit mit, die mir da oben angedreht werden wird. Mö, du will fragen, wie, aber er behält nur die Hände, als wenn er nicht mehr viel Zeit hat. Also ich Vater, der Sprüden, ist damals unterschiedig zu sitzen gekommen, denn den Kofferhändler hat ein anderer festgehalten. Hier in dieser Stadt haben wir spät nachts Karten gespielt, und er hatte mir alles Geld abgenommen, alles Geld, was er mit am Vormittag für zwei Wochen, einen Dops und sechs Schokolade bezahlt hatte. Und weil niemand gehört hatte, daß er noch spät umher und befrachten an mein Koffer Kopf, ich sollte mit ihm jedes Quartier Zedensmehlig spielen, da ich nicht der Zeit und ich ging ihm nach auf der Schifffahrt nach, bis an die Stelle, wo der Koffer anstößt. Da fragte ich ihn, ob er mir das Geld zurückbringen würde, aber umföhren und doch einmal mit mir spielen. Ma, und wie er darauf behält hatte, da... ja natürlich die Zeit hatte ich gleich mitgenommen!“

Die Maffense.

Das junge Wädelchen sprach eine ganze Weile lang, als müßte es sich besinnen, woob es eigentlich hatte sprechen wollen.

„Mö, so, also nämlich wegen diesen Sontofielchen! Na also er kann jeden Mädel, den er konnte, hierher und er künnste mir dieselben Geschichten wie die andern, daß er mich nämlich betrauen wollte, wenn kein Vater ihm nichts mehr zu sagen hätte. Ich aber antwortete nur mit den Achseln, denn ich konnte nicht schon acht oder zehn Wochen her sein, kommt er früher als die andern, schon am hellen Nachmittag, und sagt, er müßte mich sprechen. Ich sag: „Ma ja, ich will!“ ging aber mit ihm nicht in den Garten, wie er wollte, denn ich hatte Angst vor ihm, weil er ganz blaß aussah und ich die Springen im Kopf so flackerten, als wenn er was großes ausführen wollte. Ich konnte ihn überhaupt nicht leiden... damals! Also sagt er zu mir: „Du, mein Vater ist eben, vor einer halben Stunde“, gestorben.“ „Mö,“ sag ich und erwidert: „Mö,“ denn in dem Augenblick schied ich nicht anders, als er hätte ihn, nachherhin (Welt, umgebracht, ein so gelinder und sanfter Mann!“ Und er barant: „So, er hat sich vom Geboden an Tod gelassen. Hier jetzt kommt etwas, was ich angeht, Mö, und Deinem Vater. Wie wir alle, die Mutter, meine Schwieger und das Geschick, um sein Geld stehen und beten, willst er mir mit den Springen, ich soll mich zu ihm heruntergehen, weil ihn doch das Stroh gebrochen war und er bei jedem Mitleiden den Winter voll gelut barom. Ich sag ihm ins Ohr, der Friede ist schon unterwegs nach dem Koffer.“ Er aber

schüttelt nur mit dem Kopf und behält die Hände die eubem alle, bis auf die Mutter, lassen aus der Einbe geben. „Stille, wie sie drängen sind, sagt er: Ich weiß, du müßt diese Edelmannschaft betrauen aus dem Maitenhaus Springen. Ich sag ich, denn sie bringt dir eine Müdigkeit mit, die mir da oben angedreht werden wird. Mö, du will fragen, wie, aber er behält nur die Hände, als wenn er nicht mehr viel Zeit hat. Also ich Vater, der Sprüden, ist damals unterschiedig zu sitzen gekommen, denn den Kofferhändler hat ein anderer festgehalten. Hier in dieser Stadt haben wir spät nachts Karten gespielt, und er hatte mir alles Geld abgenommen, alles Geld, was er mit am Vormittag für zwei Wochen, einen Dops und sechs Schokolade bezahlt hatte. Und weil niemand gehört hatte, daß er noch spät umher und befrachten an mein Koffer Kopf, ich sollte mit ihm jedes Quartier Zedensmehlig spielen, da ich nicht der Zeit und ich ging ihm nach auf der Schifffahrt nach, bis an die Stelle, wo der Koffer anstößt. Da fragte ich ihn, ob er mir das Geld zurückbringen würde, aber umföhren und doch einmal mit mir spielen. Ma, und wie er darauf behält hatte, da... ja natürlich die Zeit hatte ich gleich mitgenommen!“